

Kantonales Umsetzungsprogramm zur Neuen Regionalpolitik 2024–2027



vom 31. Mai 2023



Kanton
Obwalden

Volkswirtschaftsdepartement
Volkswirtschaftsamt

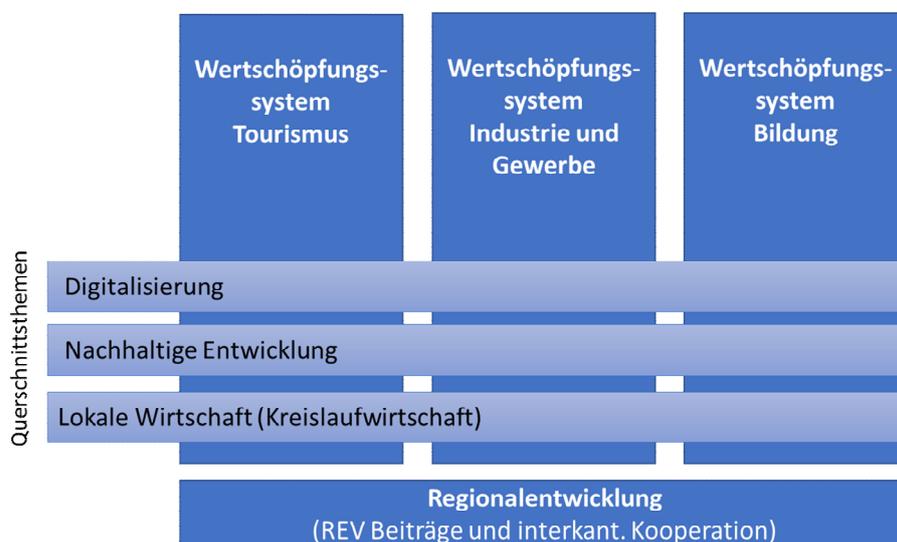
I.	Zusammenfassung	3
II.	Einleitung	4
	1. Ziel und Zweck der Neuen Regionalpolitik (NRP).....	4
	2. NRP im Kanton Obwalden.....	4
	3. Auftrag und Erarbeitung des Umsetzungsprogramms.....	6
	4. Rahmenbedingungen für das NRP-Mehrjahresprogramm 2024–2027 des Bundes	6
III.	Analyse.....	7
	1. Rückblick.....	7
	1.1 Erfahrungen und Erkenntnisse der bisherigen Umsetzung.....	7
	1.2 SWOT-Analyse der regionalwirtschaftlichen Entwicklung.....	9
	1.3 Fazit für die kommende Umsetzungsperiode / Anpassungen.....	10
	2. Strategische Rahmenbedingungen Kanton Obwalden.....	10
	2.1 Langfriststrategie 2032+ und Amtsdauerplanung 2022–2026	10
	2.2 Richtplan des Kantons Obwalden	11
	2.3 Tourismusstruktur und -strategien.....	13
	2.4 Innovationsförderung.....	16
IV.	Programmziele.....	17
	1. Programmziele 2024–2027	17
	2. Querschnittsthemen	21
	2.1 Digitale Transformation	21
	2.2 Nachhaltige Entwicklung	21
	2.3 Lokale Wirtschaft	22
	3. Wirkungsmodelle.....	23
V.	Organisation und Prozesse.....	24
	1. Projektselektion: Prozess und Vergabekriterien.....	24
	1.1 Prozess Projektselektion und -beurteilung	24
	1.2 Prozess interkantonaler Projekte.....	25
	1.3 Förderkriterien	25
	1.4 Kommunikation	26
	1.5 Örtlicher Wirkungsbereich	27
	1.6 Controlling und Monitoring.....	27
VI.	Finanzierung.....	28
	1. Finanzierungsplan	28
	2. Antrag NRP-Förderbeitrag 2024–2027	29

I. Zusammenfassung

Die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes ist als wirtschaftsorientierte, regionale Strukturpolitik konzipiert. Sie bezweckt, den Strukturwandel im Berggebiet, im weiteren ländlichen Raum und den Grenzregionen zu unterstützen und die Wettbewerbsfähigkeit dieser Räume zu stärken. Geeignete Projekte können in Form einer Anschubfinanzierung mit à-fonds-perdu Beiträgen oder Darlehen gefördert werden.

Die Programmziele, Handlungsfelder und die möglichen Massnahmen (Projekte) des vorliegenden NRP-Umsetzungsprogramms 2024–2027 wurden gestützt auf die Vorgaben des Bundes, den Rückblick der bisherigen NRP-Umsetzung, die strategischen Rahmenbedingungen des Kantons Obwalden (Langfriststrategie 2032+, Richtplan usw.) und die Ergebnisse aus dem Workshop vom 8. Februar 2023 sowie aus den Rückmeldungen der Vernehmlassung definiert.

Die Programmziele und Querschnittsthemen im Kanton Obwalden sind die Folgenden:



Die Programmziele beinhalten zudem verschiedene konkrete Handlungsfelder (siehe Kapitel IV 1) und sind in Wirkungsmodellen (siehe Kapitel IV 3) abgebildet. Die Wirkungsmodelle messen die Erreichung der Meilensteine und der angestrebten Wirkung der Programmziele.

Die NRP wird im Kanton Obwalden in enger Zusammenarbeit mit den zwei Regionalentwicklungsverbänden (REV) Sarneraatal und Nidwalden & Engelberg umgesetzt. In diesem Zusammenhang ändern sich die konkreten Prozesse der Gesuchbearbeitung bei Projekteingaben gegenüber der letzten NRP-Umsetzungsperiode nicht (siehe Kapitel V).

Für eine erfolgreiche Umsetzung der NRP sind folgende Mittel für die gesamte Vierjahresperiode vorgesehen. Die Mittel werden je zur Hälfte von Bund und Kanton getragen:

- 2,4 Millionen Franken à-fonds-perdu Beiträge
- 12 Millionen Franken Darlehen.

Die à-fonds-perdu NRP-Beiträge sind um Fr. 600 000.– höher als in der letzten Umsetzungsperiode 2020–2023. Dies ist vor allem damit begründet, dass neu für das ganze Kantonsgebiet à-fonds-perdu Beiträge für nicht-rentabilisierbare Kleininfrastrukturen gesprochen werden können und dass die für die Jahre 2020–2023 beschränkten "Pilotmassnahmen für die Berggebiete" wegfallen werden. Der Antrag auf NRP-Darlehen wird hingegen aufgrund der bisherigen tiefen Ausschöpfung um insgesamt 4 Millionen Franken reduziert (siehe Kapitel VI).

II. Einleitung

1. Ziel und Zweck der Neuen Regionalpolitik (NRP)

Die Neue Regionalpolitik (NRP) ist ein Instrument des Bundes, mit dem seit 2008 das Berggebiet, der ländliche Raum und die Grenzregionen bei ihrer regionalwirtschaftlichen Entwicklung unterstützt werden. Sie hat das Ziel, die Standortvoraussetzungen für die regionale Wirtschaft zu verbessern, und sie fördert Innovationen, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in den Zielregionen. Damit leistet die NRP einen Beitrag zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen und trägt indirekt dazu bei, die wirtschaftlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land abzubauen und den Strukturwandel zu bewältigen. Hauptpfeiler der NRP bildet die direkte Förderung von Initiativen, Programmen und Projekten sowie von wertschöpfungsorientierten Infrastrukturvorhaben. Zu diesem Zweck gewähren Bund und Kantone à-fonds-perdu Finanzhilfen oder Darlehen.¹

2. NRP im Kanton Obwalden

Der Kanton Obwalden ist als ländlicher Raum Teil des vom Bund definierten Zielgebiets (Perimeters) der NRP und setzt die NRP seit der Einführung im Jahr 2008 um. Dabei gestalten und vollziehen der Bund und die Kantone die NRP partnerschaftlich. Der Bund definiert den politischen Rahmen und die Hauptstossrichtungen. Die Kantone legen die Schwerpunkte ihrer Umsetzungsprogramme fest und entscheiden über die zu fördernden Projekte. Die Finanzierung der NRP-Projekte erfolgt gemeinsam und zu gleichen Teilen.²

Der Kanton Obwalden hat bisher folgende vier Umsetzungsprogramme realisiert (Bund- und Kantonsmittel):

Umsetzungsprogramm 2008–2011

Programmziele	Budget	Ausschöpfung	Budget	Ausschöpfung
	à-fonds-perdu	à-fonds-perdu	Darlehen	Darlehen
Wertschöpfungs-systeme	1 000 000.–	827 590.–	0.–	0.–
Optimierung Regionalentwicklung	400 000.–	220 000.–	0.–	0.–
Wachstum und Unternehmertum	400 000.–	463 356.–	0.–	0.–
Weitere Projekte	200 000.–	0.–	0.–	0.–
Infrastruktur	0.–	0.–	4 800 000.–	4 100 000.–
Stabilisierungsprogramm	500 000.–	0.–	0.–	0.–
TOTAL	2 500 000.–	1 510 946.–	4 800 000.–	4 100 000.–

¹ Regiosuisse, Politiken und Programme, Neue Regionalpolitik (NRP), Ziele und Ausrichtungen, <https://regiosuisse.ch/ziele-und-ausrichtungen> (Stand 06.01.2023).

² Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Die Neue Regionalpolitik des Bundes – Regionen fördern. Schweiz stärken, 2017, S. 6.

Umsetzungsprogramm 2012–2015

Programmziele	Budget à-fonds-perdu	Ausschöpfung à-fonds-perdu	Budget Darlehen	Ausschöpfung Darlehen
Infrastrukturen	0.–	0.–	7 200 000.–	4 350 000.–
Innovation und Wissen	72 000.–	11 875.–	0.–	0.–
Wachstum und Unternehmertum	805 000.–	720 000.–	0.–	0.–
Wertschöpfungs-systeme	523 000.–	492 000.–	0.–	0.–
Optimierung Regionalpolitik	366 000.–	320 000.–	0.–	0.–
TOTAL	1 766 000.–	1 543 875.–	7 200 000.–	4 350 000.–

Umsetzungsprogramm 2016–2019

Programmziele	Budget à-fonds-perdu	Ausschöpfung à-fonds-perdu	Budget Darlehen	Ausschöpfung Darlehen
Touristische Schwerpunktgebiete	460 000.–	302 620.–	15 000 000.–	1 150 000.–
Sanfter Tourismus	810 000.–	236 070.–	800 000.–	300 000.–
Innovation und Kooperation KMU	185 000.–	125 000.–	0.–	0.–
Wertschöpfungs-system Bildung	185 000.–	80 000.–	6 600 000.–	1 000 000.–
Entwicklung Regionalpolitik	220 000.–	220 000.–	0.–	0.–
TOTAL	1 860 000.–	963 810.–	22 400 000.–	2 450 000.–

Umsetzungsprogramm 2020–2023 (Stand 31.05.2023)

Programmziele	Budget à-fonds-perdu	Ausschöpfung à-fonds-perdu	Budget Darlehen	Ausschöpfung Darlehen
Touristische Schwerpunktgebiete	420 000.–	383 082.–	9 000 000.–	1 500 000.–
Sanfter Tourismus	680 000.–	431 000.–	2 000 000.–	0.–
Innovation und Kooperation KMU	220 000.–	108 000.–	1 000 000.–	0.–
Wertschöpfungs-system Bildung	190 000.–	244 000.–	3 000 000.–	1 700 000.–
Entwicklung Regionalpolitik	290 000.–	253 705.–	0.–	0.–
Pilotprogramm Berggebiete	860 000.–	213 000.–	0.–	0.–
TOTAL	2 660 000.–	1 632 787.–	16 000 000.–	3 200 000.–

3. Auftrag und Erarbeitung des Umsetzungsprogramms

Gemäss Art. 15 des Bundesgesetzes über Regionalpolitik (SR 901.0) erarbeiten die Kantone im Rahmen der NRP zusammen mit ihren Entwicklungsträgern, regionalen Geschäftsstellen oder anderen regionalen Akteuren mehrjährige kantonale oder überkantonale Umsetzungsprogramme und aktualisieren diese periodisch. Für die neue Förderperiode 2024–2027 gelten die Verordnung über Regionalpolitik (SR 901.021), das NRP-Mehrjahresprogramm 2024–2031 sowie die Botschaft über die Standortförderung 2024–2027, welche vom Bundesparlament voraussichtlich Ende 2023 verabschiedet werden, als wichtige Grundlagen.³ Auf Ebene des Kantons wird das Gesetz über die regionale Wirtschaftspolitik (GDB 910.1) und die Verordnung über die regionale Wirtschaftspolitik (GDB 910.11) umgesetzt. Gemäss Art. 1 Abs. 1 Bst. a der Verordnung ist der Regierungsrat für die Genehmigung des kantonalen Umsetzungsprogramms zuständig.

Die Erarbeitung des kantonalen Umsetzungsprogramms erfolgte unter Federführung des Volkswirtschaftsamts gemäss den Vorgaben der Arbeitshilfe des SECO für die Umsetzungsprogramme NRP 2024–2027 vom Dezember 2022. Es wurde keine externe Begleitung beigezogen. Gestützt auf die bisherigen Erfahrungen aus der NRP, auf die strategischen Rahmenbedingungen (siehe Kapitel III), auf einen kantonalen Workshop und auf die Vernehmlassung bei den relevanten Stellen wurden die Programmziele, die Organisation und Prozesse sowie die Finanzierung der NRP-Umsetzungsperiode 2024–2027 definiert. Die interkantonalen Programmteile im Bereich Tourismus und Regionale Innovationssysteme (RIS) wurden in separaten Arbeitsgruppen unter Federführung der Zentralschweizer Fachstellenkonferenz NRP (ZFK-NRP) erarbeitet und befinden sich im Anhang. Der Kanton Obwalden hat dabei aktiv als Mitglied bei der Arbeitsgruppe "RIS" mitgewirkt.

Bei der Erarbeitung des vorliegenden NRP-Umsetzungsprogramms wurde insbesondere auch das Ziel verfolgt, den Aufwand möglichst effizient zu halten. Die Seitenzahl und der Umfang des Analyseteils wurden im Vergleich zum letzten Umsetzungsprogramm 2020–2023 reduziert. Die Erfahrung zeigte, dass aus dem hohen Detaillierungsgrad des Analyseteils im letzten Umsetzungsprogramm kein Mehrwert für die konkrete Umsetzung entstand.

4. Rahmenbedingungen für das NRP-Mehrjahresprogramm 2024–2027 des Bundes

Die geplanten Förderinhalte und Förderschwerpunkte des Mehrjahresprogramms 2024–2027 des Bundes sind die Folgenden:⁴

Förderinhalte

- a) Wissenstransfer und Innovationsunterstützung für KMU fördern
- b) Qualifizierung der regionalen Arbeitskräfte sowie der Akteurinnen und Akteure fördern
- c) Unternehmerische Vernetzung und Kooperationen voranbringen
- d) Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
- e) Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren

Thematische Förderschwerpunkte

- a) Wertschöpfungssystem Industrie & Dienstleistungen

³ Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Umsetzungsprogramme NRP 2024–2027, Arbeitshilfe zuhanden der Kantone und Programmverantwortlichen, Version Nr. 3 vom Dezember 2022, S. 4.

⁴ Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Umsetzungsprogramme NRP 2024–2027, Arbeitshilfe zuhanden der Kantone und Programmverantwortlichen, Version Nr. 3 vom Dezember 2022, S. 5.

- b) Wertschöpfungssystem Tourismus
- c) Weitere Wertschöpfungssysteme

Querschnittsthemen

- a) Digitale Transformation
- b) Nachhaltige Entwicklung
- c) Lokale Wirtschaft

Gegenüber dem letzten Mehrjahresprogramm 2016–2023 sind als neue Querschnittsthemen als Vorgabe des Bundes die "Nachhaltige Entwicklung" und die "Lokale Wirtschaft" dazugekommen. Beim Querschnittsthema "Nachhaltige Entwicklung" haben die Kantone das Nachhaltigkeitsverständnis in Bezug auf die NRP zu definieren sowie einzelne Nachhaltigkeitsziele und -indikatoren festzulegen. Durch das Thema "Lokale Wirtschaft" wird das bisher gültige Förderkriterium "Exportbasisansatz"⁵ flexibilisiert und durch Elemente der lokalen Kreislaufwirtschaft ergänzt, die nicht direkt exportorientiert ist.

Zudem können neu ab 2024 im ganzen Kanton nicht-rentabilisierbare Kleininfrastrukturen, die eine regionalwirtschaftliche Wirkung erzeugen, mit à-fonds-perdu Beiträgen unterstützt werden. Im Fokus stehen kleine Infrastrukturvorhaben, die für den investierenden Projektträger keine oder nur marginale direkte Cashflows generieren. Die Projekte müssen von regionalwirtschaftlicher Bedeutung sein und anderen wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteuren in der Region einen bedeutenden kommerziellen Nutzen stiften.⁶

III. Analyse

1. Rückblick

1.1 Erfahrungen und Erkenntnisse der bisherigen Umsetzung

Bis zum 31. Mai 2023 wurden insgesamt 33 Projekte mit total Fr. 1 632 787.– à-fonds-perdu Beiträgen (inkl. "NRP-Pilotmassnahmen für die Berggebiete") und 2 Darlehen mit Fr. 3 200 000.– unterstützt. Detaillierte Angaben zur Umsetzung der Periode 2020–2023 befinden sich im separaten Schlussbericht.

Folgende Elemente haben sich bewährt:⁷

- Die breite Formulierung der Programmziele des Umsetzungsprogramms erlaubte, innovative Projektideen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen zu unterstützen (Flexibilität).
- "Bottom-up"-Ansatz bei der Projekteingabe bestärkt die lokale Akzeptanz und die Realisierbarkeit der NRP-Projekte.
- Zusätzliche Fördermöglichkeiten durch die NRP-Pilotmassnahmen für die Berggebiete: Dank den zusätzlichen Kriterien (Finanzierung von Kleininfrastrukturen mit à-fonds-perdu Beiträgen, lokale Wirtschaft usw.) konnten einzelne Leuchtturmprojekte unterstützt werden (zum Beispiel "Niklaus & Dorothee Alive").

⁵ Generierung von Wertschöpfung einer Region durch Export von Gütern und Dienstleistungen (inkl. Tourismus) in andere Kantone oder ins Ausland.

⁶ Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Umsetzungsprogramme NRP 2024–2027, Arbeitshilfe zuhanden der Kantone und Programmverantwortlichen, Version Nr. 3 vom Dezember 2022, S. 17.

⁷ Eigene Beurteilung der NRP-Fachstelle Obwalden, Mai 2023.

- Interkantonale Zusammenarbeit: Die interkantonale Zusammenarbeit mit der Zentralschweiz im Gremium "NRP Fachstellenkonferenz Zentralschweiz" und dem Berner Oberland Ost im Format "Brünig Dialog" war positiv und soll weitergeführt werden.
- Zusammenarbeit mit den Regionalentwicklungsverbänden (REV): Insbesondere der REV Sarneraatal unterstützt die Umsetzung durch die aktive Initiierung und Begleitung von Projekten. Die Zusammenarbeit ist effizient gestaltet.
- Wirkungsmodelle auf Projektebene: Die Projektträger müssen seit der Umsetzungsperiode 2020–2023 ein Wirkungsmodell mit einzelnen Indikatoren zu den Zielen und zur Wirkung des Projekts zusammen mit dem NRP-Gesuch einreichen. Die Wirkungsmodelle auf Projektebene haben das Reporting über den Projektfortschritt vereinfacht und bilden zudem eine gute Grundlage für die Beurteilung.

Folgende Elemente haben sich nicht bewährt:

- Unterdurchschnittliche Ausschöpfung der Darlehensmittel: Mit Ausnahme des Programmziels "Wertschöpfungsorientierte Bildung" wurden kaum Projektanträge für Darlehen eingereicht.
- Aufgrund weniger Projekteingaben eher unterdurchschnittliche Ausschöpfung der à-fonds-perdu Mittel des Zusatzprogramms "NRP-Pilotmassnahmen für die Berggebiete".
- Der grosse Umfang und hohe Detaillierungsgrad des Umsetzungsprogramms 2020–2023 sowie die zahlreichen Handlungsfelder haben keinen konkreten Mehrwert bei der Umsetzung gebracht.
- Wirkungsmodelle auf Programmebene: Hoher Aufwand beim Reporting aufgrund der Anzahl und Komplexität der definierten Programmziele und Handlungsfelder.

1.2 SWOT-Analyse der regionalwirtschaftlichen Entwicklung

Die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Kantons Obwalden sind aus der neuen Langfriststrategie 2032+ übernommen.⁸ Es sind nur die für die NRP relevanten Punkte aufgezählt:

Abbildung 1: SWOT- Analyse NRP relevant

Stärken	Chancen
<p>Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grösse des Kantons + agil/kurze Wege - Steuern als Anziehungspunkt <p>Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hoher Wohn-, Arbeits- und Freizeitwert durch attraktive naturnahe Landschaften und Seen - überschaubarer und vernetzter Raum - Nähe zu den Zentren Luzern – Zug – Zürich <p>Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nähe zur Agglomeration Luzern und Metropolitanregion Zug – Zürich - Relativ tiefe steuerliche Belastung - Nähe zu Universitäts- und Fachhochschulstandort Luzern - Nähe zu den Zentren Luzern – Zug – Zürich - Attraktives Bildungssystem - Breites Berufsbildungsangebot und -umfeld - Vorhandene Cluster im Bereich Mikrotechnologie (CSEM usw.), eigentümergeführte Grossbetriebe in diesem Bereich - Attraktiver Wohn- und Lebensraum für Arbeitnehmer <p>Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Attraktive naturnahe Landschaften und Seelandschaften - Klare Tourismus-Schwerpunkte 	<p>Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> - Innovatives und modernes Image mit breitem Angebot an digitalen Leistungen - Kapital und hohe Einkommen extrem "mobil" - Familienfreundliche Angebote (Familie und Beruf usw.) <p>Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verstärkte Nutzung und Vernetzung Naherholungs- und Sportregion - Möglichkeiten zur Vereinbarung von Beruf und Familie durch moderne Arbeitsplatzformen und Digitalisierung <p>Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neuausrichtung des Tourismus im Sarneraatal - Stärkung Inlandtourismus - Attraktivität für naturnahen und umweltfreundlichen Tourismus - Attraktivität für Headquarters - Nischentätigkeit in Schlüsselbranchen ermöglicht Wachstum und Wertschöpfung auch in "strukturschwachen" Branchen - Digitales Büro; physische Erreichbarkeit verliert an Bedeutung <p>Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hoher Erholungswert Natur, Alleinstellungsmerkmal Landschaft - Biobetriebe / Nähe Konsumenten - Naturnaher Tourismus - Ausbau Freizeitverkehr: MTB-Angebot und E-Bike Angebot - Klimaveränderung: Folgen für Tourismus und Landschaft
Schwächen	Risiken
<p>Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> - Limitierte Personalressourcen - Finanzielle Handlungsspielraum <p>Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsstruktur / Zunehmende Überalterung <p>Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Ausbildungsplätze für neue Technologien - Zahlreiche Arbeitsplätze in wertschöpfungsschwachen Branchen - Vergleichsweise tiefe Aufenthaltsdauer der Gäste im Tourismus <p>Schwäche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung Energieförderung 	<p>Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Kapazitäten zur interkantonalen Zusammenarbeit, teilweise auch in bestehenden Projekten - Fragiler Finanzhaushalt <p>Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknappung Bauland durch verdichtetes Bauen (Raumplanung) <p>Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nicht besetzte Lehrstellen infolge demografischer Entwicklung, Verlust von Know how und Humankapital - Abnahme internationaler Tourismus wegen zunehmendem Umweltbewusstsein - Verfügbarkeit Fachkräfte - Mobilität des Kapitals (Kapital kann heute rasch aus Obwalden abgezogen werden) <p>Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verzögerung/Verhinderung innovativer Projekte durch langwierige Verfahren und verstärkte Interessenkonflikte - Klimaveränderung: Folgen für Wirtschaft und Naturgefahren - Zunehmende Belastung der Umwelt durch verstärkten Tourismus

⁸ Regierungsrat des Kantons Obwalden, Bericht des Regierungsrats zur Langfriststrategie 2032+, 13. Juni 2022, S. 15–20.

1.3 Fazit für die kommende Umsetzungsperiode / Anpassungen

Aus der Erfahrung und den Erkenntnissen aus der letzten Umsetzungsperiode, dem am 8. Februar 2023 durchgeführten Workshop, der aktualisierten SWOT-Analyse sowie den Vorgaben des Mehrjahresprogramms 2024–2027 des Bundes ergeben sich folgende Anpassungen für die Umsetzungsperiode 2024–2027:

- a) Reduktion des Umfangs und der Komplexität des Umsetzungsprogramms und der Programmziele;
- b) teilweise neue Handlungsfelder bei den Programmzielen (siehe Kapitel IV);
- c) Kürzung der Darlehensmittel: Dies aufgrund der bisher unterdurchschnittlichen Ausschöpfung;
- d) Erhöhung der à-fonds-perdu-Mittel der NRP: Dies aufgrund der Möglichkeit, ab 2024 im ganzen Kantonsgebiet für Kleininfrastrukturen und für die lokale Wirtschaft à-fonds-perdu-Mittel einzusetzen sowie wegen der vom Regierungsrat in Aussicht gestellten zusätzlichen NRP-Mittel für das Projekt "Institut für Justizforschung";
- e) Schärfung der Innovationsförderung des Kantons Obwalden ab 2024;
- f) Integration von Nachhaltigkeitskriterien und verstärkter Fokus auf die nachhaltige Entwicklung der Region;
- g) Unterstützung des u.a. durch die Covid-19-Pandemie, Fachkräftemangel und Klimawandel ausgelösten Strukturwandels im Tourismus (Stärkung Inlandtourismus, Ganzjahrestourismus, Beherbergung, Events usw.);
- h) verstärkte Unterstützung von Initiativen zur Linderung des Fachkräftemangels.

2. Strategische Rahmenbedingungen Kanton Obwalden

Die strategischen Rahmenbedingungen werden im Vergleich zum letzten Umsetzungsprogramm 2020–2023 kurzgehalten. Es werden nur die für die NRP relevanten Ziele der kantonalen Strategien abgebildet. Zudem wird kurz dargelegt, welchen Beitrag die Umsetzung der NRP in den Jahren 2024–2027 zur Erreichung der strategischen Ziele des Kantons Obwalden leisten kann.

2.1 Langfriststrategie 2032+ und Amtsdauerplanung 2022–2026

Die Langfriststrategie 2032+ vom 13. Juni 2022 gilt als Wegleitung der Politik des Regierungsrats für die Jahre 2023 bis 2032.⁹ Die NRP kann durch die finanzielle Unterstützung von konkreten Initiativen und Projekten insbesondere bei den folgenden strategischen Handlungsfeldern der Langfriststrategie und den damit zusammenhängenden Massnahmen der Amtsdauerplanung 2022–2026 einen finanziellen Beitrag leisten:¹⁰

Nummer	Ziel	Beitrag NRP
Z 2.2	Der Kanton Obwalden ist Standort für innovative Forschungs-, Bildungs- und Kulturinstitutionen und Unternehmen.	<ul style="list-style-type: none">- Sicherstellung eines koordinierten Innovationsfördersystems für Unternehmen.- Sicherung des Standorts Alpnach der angewandten Forschungsinstitution CSEM.- Finanzielle Unterstützung von wertschöpfungsorientierten Bildungsinstitutionen des Kantons (z.B.

⁹ Ausführliche Informationen zum Inhalt, Umsetzung und Erarbeitungsprozess finden sich unter dem Link <https://www.ow.ch/willkommen/5695> (Stichwort: Langfriststrategie 2032+).

¹⁰ Regierungsrat Kanton Obwalden, Langfriststrategie 2032+, Vision, strategische Handlungsfelder und strategische Ziele, 13. Juni 2022 und Regierungsrat Kanton Obwalden, Wir sind Obwalden – stets im Mittelpunkt. Amtsdauerplanung 2022–2026, 26. Januar 2023.

		<p>Sportmittelschule Engelberg, Stiftschule Engelberg oder das An-Institut Justizforschung der Universität Luzern.).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeit, innovative Initiativen und Projektideen für die Entschärfung des Fachkräftemangels durch einen finanziellen Beitrag anzustossen.
Z 3.2	Der Kanton ist wettbewerbsfähig und steht im engen Austausch mit der Wirtschaft und dem Tourismus.	<ul style="list-style-type: none"> - Die NRP bietet breite Unterstützungsmöglichkeiten von Strategien und innovativen Angeboten im Tourismus, die der ganzen Region dienen und eine zeitgemässe Entwicklung des Tourismus erlauben. - Die NRP schliesst Finanzierungslücken bei Projekten, welche die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons zum Ziel haben. - Finanzielle Unterstützung von innovativen Zusammenarbeitsformen von Wirtschaft und Gesellschaft mit Hochschulinstitutionen und weiteren Innovationspartnern.
Z 3.3	Der Kanton ist ein verlässlicher Partner und intensiviert die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den Kantonen und dem Bund.	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von interkantonalen Initiativen und Projekten zusammen mit den Zentralschweizer Kantonen oder dem Berner Oberland. - Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden durch die REV Sarneraatal und Nidwalden & Engelberg.
Z 4.1	Der Kanton unterstützt zukunftsgerichtete Initiativen und schafft Wertschöpfungsnetzwerke zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft.	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von Initiativen zur Vernetzung und Kooperation sowie zur Verlängerung von Wertschöpfungsketten von Unternehmen. - Förderung von Kooperationen zwischen Leistungssport, Wirtschaft und Ausbildung (z.B. in Sportnetz Obwalden).
Z 4.2	Der Kanton wird zum Netto-Null-Kanton.	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von besonders innovativen Initiativen zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und der Wettbewerbsfähigkeit. - Keine einzelbetriebliche Lösungen.
Z 4.3	Der Kanton Obwalden nutzt die Chancen und meistert die Herausforderungen der digitalen Transformation.	<ul style="list-style-type: none"> - Die Förderung der Digitalisierung ist bereits seit der Umsetzungsperiode 2020-2023 ein Querschnittsthema der NRP.

2.2 Richtplan des Kantons Obwalden

Der kantonale Richtplan bildet das Hauptinstrument der kantonalen Raumordnungspolitik und ist auf einen mittel- bis langfristigen Zeithorizont ausgerichtet. Er zeigt auf, wie sich der Kanton räumlich entwickeln soll und ist ein Führungsinstrument des Kantons. Die Raumordnungspolitik

ist auch mit der Regionalpolitik vernetzt und enthält in diesem Zusammenhang insbesondere Vorgaben und Ziele für den Tourismus.¹¹

Die NRP-Fachstelle wird, insbesondere bei raumwirksamen Projektgesuchen, frühzeitig die zuständigen Amtsstellen in die Beurteilungsphase miteinbeziehen. Die unten genannten Amtsstellen beurteilen in Form einer Stellungnahme die Konformität eines raumwirksamen Projektgesuchs mit den richtungsweisenden Festlegungen und Handlungsanweisungen des Richtplans. Dies trifft auf die Bereiche "C Siedlung", "D Verkehr", "E Natur und Landschaft", "F Tourismus" und G "Übrige Raumnutzung" (G 5 Energie) des Richtplans zu. Folgende Ämter werden insbesondere für die Projektbeurteilung miteinbezogen (keine abschliessende Aufzählung):

- Amt für Raumentwicklung und Energie
- Amt für Wald und Landschaft
- Amt für Landwirtschaft und Umwelt

Bei folgenden Handlungsanweisungen kann die NRP grundsätzlich einen Beitrag leisten. Sie sind entsprechend bei den Programmzielen zu berücksichtigen (siehe Kapitel IV):

Nummer	Richtplantext (zusammengefasst)
B 5.2-2	Mit dem Ziel einer effizienten Nutzung vorhandener Infrastrukturen und bereits beanspruchter Flächen bezeichnet der Kanton Entwicklungsschwerpunkte für die Wirtschaft (ESP) sowie einen Schwerpunkt für den Tourismus und schafft zusammen mit den Standortgemeinden die planerischen Voraussetzungen für deren Entwicklung. Innerhalb des jeweiligen Wirtschaftsraums werden Einzonungen von Arbeitszonen überkommunal abgestimmt.
C 4-2	Der Kanton führt die Arbeitszonenbewirtschaftung in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und der Standortpromotion. Er unterstützt die Gemeinden bei der bodensparenden Nutzung ihrer Arbeitszonen mithilfe von Gebietsmanagern in ausgewählten Entwicklungsschwerpunkten für die Wirtschaft.
D 3-4	Der Kanton sorgt in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Transportunternehmen für eine optimale öV-Anbindung der Tourismus- und Ausflugsorte (z.B. auch vorgelagerte "Park+Ride"-Anlagen für Touristen).
F 1-1	Regelmässige Überprüfung der kantonalen Tourismusstrategie und Weiterentwicklung gemäss den richtungsweisenden Festlegungen im Richtplan.
F 1-2	Unterstützung von Massnahmen, die Engelberg-Titlis als touristische Ganzjahresdestination für nationale und internationale Gästesegmente stärken, Angebote rund um den Pilatus entwickeln und Melchsee-Frutt als touristische Ganzjahresdestination mit Hauptausrichtung auf den nationalen und nahen ausländischen Markt stärken.
F 1-3	Strategie für den sanften Tourismus und deren Umsetzung: Aufbau eines Netzwerks mit den wichtigsten Akteuren und Beteiligung an Umsetzung innovativer Projekte.
F1-4	Stärkung des Kulturtourismus und des Wallfahrtsorts Flüeli-Ranft mit den dazugehörigen Stätten.

¹¹ Bau- und Raumentwicklungsdepartement, Kantonaler Richtplan, Stand Fortschreibung November 2022: Richtplantext, S. A-2.

F1-5	Kantons- und organisationsübergreifende Tourismusförderung: Überkantonale Massnahmen fokussieren auf die Zusammenarbeit zwischen Engelberg, Melchsee-Frutt und Hasliberg sowie den Destinationen Luzern und der Region Berner Oberland Ost.
F2-5	Gestützt auf die Abklärungen der Machbarkeitsstudie Engelberg-Titlis, Melchsee-Frutt und Meiringen-Hasliberg werden nächste Verfahrensschritte eingeleitet.
F3-1	Förderung und Unterstützung von naturnahen Tourismusangeboten: Namentlich sind dies der Aufbau und Austausch von Wissen, Kompetenzen und Rahmenbedingungen für die Umsetzung attraktiver Angebote. Unterstützung der Leistungsträger bei der Schaffung der erforderlichen Grundlagen.
F3-4	Förderung des Mountainbike-Tourismus und Verbindung mit Anlagen in den Intensivgebieten.
F3-5	Förderung einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Infrastrukturen für den nordischen Skisport.
F4-3	Unterstützung von nachhaltigen und innovativen Projekten zur touristischen Inwertsetzung des kulturellen, historischen und sakralen Erbes sowie des zeitgenössischen Kulturschaffens der Region.
G5-4	Der Kanton befasst sich in der Energieplanung mit der Förderung von erneuerbaren Energien.

2.3 Tourismusstruktur und -strategien

Der Tourismus ist im Kanton Obwalden ein wichtiger Motor für die regionale Wirtschaft. Rund 14 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung im Kanton können dem Tourismus zugeordnet werden. Die Gemeinde Engelberg mit ihrer langen touristischen Tradition erwirtschaftet rund 77 Prozent der gesamten Wertschöpfung.¹² Die Covid-19-Pandemie hat die Tourismuswirtschaft des Kantons Obwalden hart getroffen. Der Vergleich der Logiernächte zwischen dem Vorkrisenjahr 2019 und dem Jahr 2021 zeigt, dass der Kanton Obwalden den stärksten Rückgang von den Zentralschweizer Kantonen und von den ländlichen Kantonen aufweist (-45 Prozent).¹³ Diese Entwicklung bedingt einen verstärkten Einsatz der NRP zur Unterstützung der aus der Covid-19-Pandemie hervorgegangenen stärkeren Ausrichtung der Tourismusdestinationen auf den inländischen und europäischen Tourismus mit neuen Strategien und Angeboten.

Gegenwärtige Herausforderungen für die Destinationen im Kanton Obwalden sind der Rückgang an Betten, das Aufbrechen von klassischen Mustern (z.B. Bedeutungszunahme Zwischensaison) und die Forderung von Nachhaltigkeitsaspekten bei touristischen Angeboten. Zudem fehlen in der Region teilweise Personen, die den Durchhaltewillen und die Möglichkeit haben, innovative Projekte zu lancieren und zu führen (Macher).¹⁴ Der Klimawandel fordert eine

¹² Regierungsrat Kanton Obwalden, Bericht des Regierungsrats zum Tourismusgesetz und zur Erhebung und Verwendung der Tourismusabgaben vom 28. September 2021, S. 9.

¹³ Bundesamt für Statistik, HESTA Statistik Logiernächte 2019–2021.

¹⁴ Aussagen der Tourismusorganisationen und touristischen Leistungsträgern anlässlich des NRP-Workshops vom 8. Februar 2023.

verstärkte Ausrichtung des Tourismus auf den Ganzjahrestourismus (z.B. durch vermehrte Angebote im Sommer oder in der Zwischensaison).¹⁵

Der Tourismus als ein wichtiger Wirtschaftszweig des Kantons Obwalden fusst auf drei Tourismusformen: Intensivtourismus, sanfter Tourismus und Kulturtourismus. Touristische Intensivgebiete sind Gebiete, die mit touristischen Transportanlagen erschlossen und mit Freizeitanlagen ausgestattet sind. Sie sind eine wichtige Grundlage für einen wertschöpfungsintensiven Tourismus. Ein sanfter bzw. naturnaher Tourismus stützt sich auf die lokalen Ressourcen und ist nicht oder nur in untergeordnetem Mass auf touristische Transportanlagen und grössere Einrichtungen angewiesen. Eine insbesondere für den sanften Tourismus wichtige Zielgruppe sind Familien. Im Mittelpunkt stehen naturorientierte Freizeitaktivitäten. Beim Kulturtourismus ist neben anderen Erlebnissen insbesondere der Wallfahrtsort Flüeli-Ranft mit seiner Abfolge an Gedenkstätten an das Leben und Wirken des Niklaus von Flüe für den ganzen Kanton von grosser Bedeutung.¹⁶

Tourismusstrategie Kanton Obwalden

Die Tourismusstrategie des Kantons Obwalden blieb seit der NRP-Umsetzungsperiode 2011–2015 nahezu unverändert. Engelberg hat eine neue Tourismusmarketingstrategie (März 2023), welche die Engelberger Tourismusstrategie des Jahres 2017 ersetzt.¹⁷ Gemäss Langfriststrategie 2032+ ist es Ziel des Regierungsrats, eine hohe Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus zu fördern. Der Kanton Obwalden soll eine breite Entwicklung des Tourismus auf dem ganzen Tourismusgebiet unterstützen:¹⁸

- Förderung eines intensiven, qualitativ hochstehenden Tourismus sowie Schaffung und Aufrechterhaltung von tourismusgerechten Rahmenbedingungen in den Gebieten Engelberg und Melchsee-Frutt sowie auf dem Pilatus;
- Förderung eines sanften und familienfreundlichen Tourismus im übrigen Kantonsgebiet;
- Förderung von Kulturtourismus (z.B. Sakrallandschaft).

Wirkungsbericht Tourismusgesetz

Der Kanton Obwalden hat die Erhebung und Verwendung der Tourismusabgaben sowie das Tourismusgesetz vom 3. Mai 2012 (GDB 971.3) auf seine Wirksamkeit überprüft und eine Basisauswertung der Wertschöpfung im Tourismus erstellen lassen. Für die Weiterentwicklung des Tourismus werden aktiv Massnahmen ergriffen. Die Marke Engelberg-Titlis ist etabliert und hat eine internationale Ausstrahlung. Die Vielseitigkeit der Schwerpunkte und Märkte wird von den Leistungsträgern grundsätzlich als Stärke angesehen. Damit besteht neben dem intensiven Tourismus auch Platz für Angebote des sanften Tourismus. Für die Weiterentwicklung wird von externen Tourismusexperten trotzdem eine Schärfung der Schwerpunkte empfohlen. Das restliche Kantonsgebiet wird von der Obwalden Tourismus AG vermarktet. Die Erwartungen der Leistungsträger sind sehr unterschiedlich und die Strategie der Tourismusorganisation ist zu wenig differenziert. Deshalb wurden im Wirkungsbericht verschiedene Massnahmen abgeleitet.¹⁹ In der NRP-Umsetzungsperiode 2024–2027 können sich deshalb strategische Änderungen

¹⁵ Kommission Wirtschaft, Markt & Produkt, Potenzialanalyse der Tourismusregion Engelberg-Titlis, Melchsee-Frutt und Meiringen-Hasliberg, 5. März 2020, S. 38.

¹⁶ Bau- und Raumentwicklungsdepartement, Kantonaler Richtplan, Stand Fortschreibung: November 2022: Richtplantext, S. B-20, F-8, F-11.

¹⁷ Engelberg-Titlis Tourismus AG, Weiterentwicklung des Tourismus in Engelberg, 24. November 2017 und für das Sarneraatal: ITW Hochschule Luzern, Tourismusstrategie Kanton Obwalden, 10. Mai 2010.

¹⁸ Regierungsrat Kanton Obwalden, Langfriststrategie 2032+, Vision, strategische Handlungsfelder und strategische Ziele, 13. Juni 2022, S. 9 und 13.

¹⁹ Regierungsrat Kanton Obwalden, Bericht des Regierungsrats zum Tourismusgesetz und zur Erhebung und Verwendung der Tourismusabgaben vom 28. September 2021, S. 3–4.

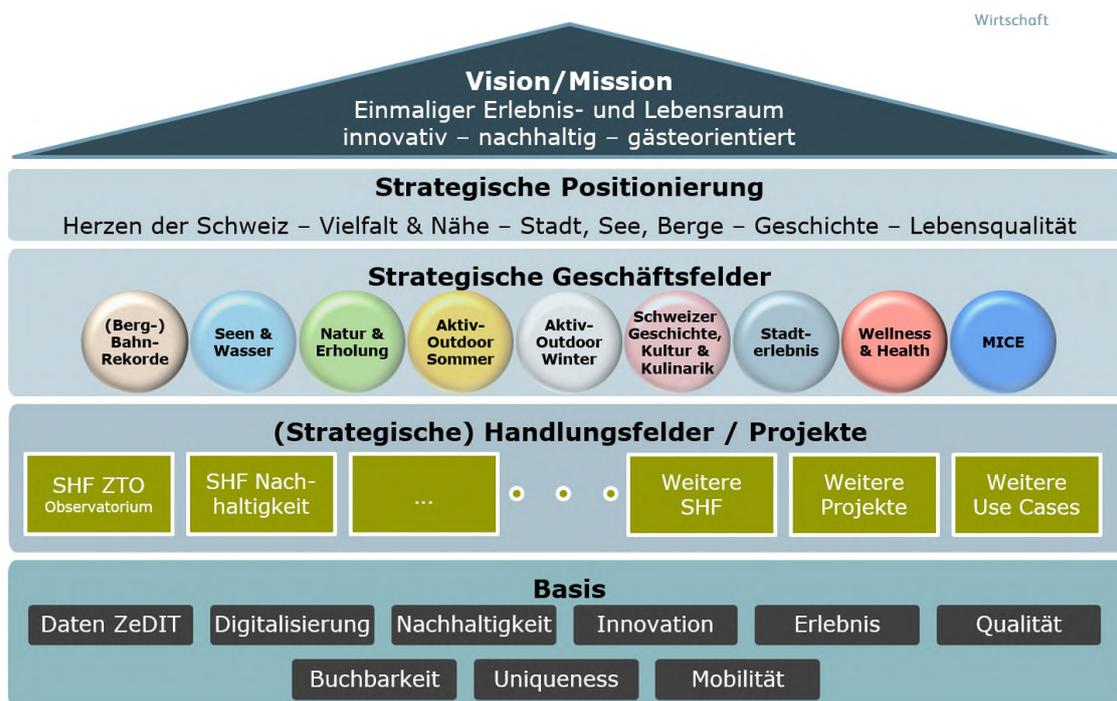
gen im Bereich des Destinationsmanagements ergeben, die mit der NRP gefördert werden könnten.

Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee

Mit den Zentralschweizer Kantonen wurde im Jahr 2019 mit dem Projekt "Vision und Destinationsentwicklung Luzern-Vierwaldstättersee (LuV)" ein mehrjähriges Projekt zur Bildung einer gemeinsamen Vision/Strategie sowie von Governance-Strukturen und Projektentwicklungsmechanismen gestartet. Aus dem Projekt ist ein Kooperationsmodell entstanden, das insbesondere eine effektivere gemeinsame Produktentwicklung und einen effektiveren Produktbetrieb erlauben soll.²⁰

Als Grundlage für das Kooperationsmodell dient das Strategiehaus für die Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee, welches aus einer gemeinsamen Vision/Mission die strategische Positionierung, die strategischen Geschäftsfelder (SGF) sowie Handlungsfelder/Projekte ableitet. Diese gründen auf Basisanforderungen, welche für sämtliche gemeinsam entwickelten und betriebenen Produkte relevant sind. Aus diesen werden sich auch für die NRP-Umsetzungsperiode 2024–2027 überkantonale Projekte ergeben, die in den Programmzielen des vorliegenden Umsetzungsprogramms zu berücksichtigen sind. Die Kooperationsprojekte müssen nicht immer ausschliesslich auf die Gesamtregion Luzern-Vierwaldstättersee ausgerichtet sein. Eine NRP-Förderung ist auch für Teilregionen und -kooperationen möglich.

Abbildung 2: Das Strategiehaus der Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee



²⁰ Luzern Tourismus AG, Kooperationsmodell zur gemeinsamen Produktentwicklung und -betrieb in der Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee, 26. Oktober 2022.

2.4 Innovationsförderung

Die kantonale Innovationsförderung ist im regionalen Innovationssystem (RIS) der Zentralschweiz eingebettet. Die zentralen Innovationsförderinstitutionen für den Kanton Obwalden sind die Folgenden:

Abbildung 3: Innovationsförderung im Kanton Obwalden²¹

	Verein InnovationsTransfer Zentralschweiz ITZ	Verein Start-Up Pilatus	Obwaldner Kantonalbank	CSEM SA (AG)	Switzerland Innovation Park Central	
Programm / Institution	Innovations-coaching	*zünder	Start-Up Pilatus	Kreativ@OKB	CSEM Standort Alpnach	Building Excellence
Bestandteil RIS Zentralschweiz?	JA	NEIN	JA (Point of Entry)	NEIN	JA	NEIN
Perimeter	Zentralschweiz	Zentralschweiz	Obwalden	Obwalden	Zentralschweiz / Schweiz	Zentralschweiz / Zürich
Grundlage OW	LV 2024-2027	NRP-Projekt	Gründungsmitglied, RRB 04.04.2006, Nr. 500	TBD	LV 2024-2027	Mitglied, Entscheid ZVDK 22.03.2019
Zielgruppe	KMU	Neu- und Jungunternehmen	Neu- und Jungunternehmen	KMU	Industrie	Gebäude- und Energiesektor
Angebot	Innovations-coaching (Niederschwellig)	Ausbildung (Accelerator) Netzwerk (Community) Events (inspiration)	Räumlichkeiten für KMU mit Services Mentoring Events Co-Working Space	Räumlichkeit Innovation Lab Begleitung und Workshops mit Firmen	Forschungszentrum Technologietransfer Coaching Überbetriebliche Plattformen/Cluster	Räume und Infrastruktur (Lab) Netzwerk und Events Projekt-Support

Der Kanton Obwalden möchte ein Standort für innovative Forschungs-, Bildungs- und Kulturinstitutionen sowie Unternehmen sein.²² Deshalb beteiligt er sich an mehreren Innovationsförderprogrammen und -organisationen. Hervorzuheben sind das Innovationscoaching des Vereins ITZ, das CSEM in Alpnach und der Verein Start-Up Pilatus. Das Innovationscoaching des Vereins ITZ ist als Programm mit den Zentralschweizer Kantonen organisiert und unterstützt Unternehmen und erfinderische Personen, ihre Ideen zu marktreifen Innovationen zu entwickeln. Das CSEM in Alpnach erschliesst neuste Spitzentechnologie für die Wirtschaft und fördert mit angewandter Forschung KMU und Grossunternehmen in der Region. Der in Sarnen ansässige Verein Startup Pilatus stellt interessante Arbeits- und Büroflächen für Jungunternehmen, Start-Up Firmen und anderen Unternehmen zur Verfügung. Zudem bietet es einen attraktiven Co-Working-Space und ist im RIS-Programm der Zentralschweiz (Lead Verein ITZ) die regionale Anlaufstelle für das Innovationscoaching.

²¹ Beim Programm der Obwaldner Kantonalbank handelt es sich um eine rein private Initiative ohne öffentliche Unterstützung.

²² Regierungsrat Kanton Obwalden, Langfriststrategie 2032+, Vision, strategische Handlungsfelder und strategische Ziele, 13. Juni 2022 und Regierungsrat Kanton Obwalden, Wir sind Obwalden – stets im Mittelpunkt. Amtsdauerplanung 2022–2026, 26. Januar 2023.

IV. Programmziele

1. Programmziele 2024–2027

In diesem Kapitel werden die strategischen Schwerpunkte (Programmziele) des kantonalen Umsetzungsprogramms 2024–2027 definiert. Die Meilensteine und Wirkungsziele der einzelnen Schwerpunkte sind in den Wirkungsmodellen im Anhang definiert.

Die Reihenfolge der Programmziele stellt auch eine Priorisierung der Finanzmittel dar. Der Schwerpunkt des Umsetzungsprogramms liegt auf dem Tourismus. Für die Beiträge an die Regionalentwicklungsverbände (REV) und interkantonalen Koordinationsdienstleistungen (z.B. NRP Konferenzen Zentralschweiz) wird im Gegensatz zum letzten NRP-Umsetzungsprogramm 2020–2023 kein Programmziel definiert und kein Wirkungsmodell erstellt.

Programmziel 1: Wertschöpfungssystem Tourismus		
<p>Unter diesem Programmziel werden wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen sowie innovative Angebote unterstützt, welche sowohl die touristischen Intensivgebiete gemäss Richtplan Engelberg-Titlis, Melchsee-Frutt und Pilatus als auch den sanften Tourismus und den Kulturtourismus im ganzen Kantonsgebiet in ihrer Wettbewerbsfähigkeit stärken. Die Angebote können Dienstleistungen, Produkte und Qualitätsentwicklungen sein, die einen regionalen Wertschöpfungseffekt aufweisen und die Region auf strukturelle Herausforderungen wie z.B. den Klimawandel vorbereiten. Im Sinne der lokalen Wirtschaft wird auch das Freizeitverhalten der Einheimischen als Teil des Wertschöpfungssystems verstanden. Interkantonale Massnahmen fokussieren auf die Kooperation mit der Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee und dem Berner Oberland Ost.</p>		
Handlungsfeld	Voraussetzungen	Massnahmen (Projektideen)
<p>1.1 Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen</p> <p>Touristische Infrastrukturprojekte zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Fokus auf touristische Intensivgebiete (Engelberg-Titlis, Melchsee-Frutt und Pilatus) und auf neue Formen der Beherbergung (z.B. durch Umnutzung von bestehender Infrastruktur).</p>	<p>Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strategische Verankerung - Stärkung Region und Standort - Commitment Trägerschaft - Vereinbarkeit mit den raumplanerischen Bestimmungen - Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien - Abstimmung mit Bund (z. B. NASAK) - Sektorpolitische Zusammenarbeit 	<p>Umsetzung der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie "Zusammenarbeit Erlebnisregion Engelberg-Titlis, Melchsee-Frutt und Meiringen-Hasliberg"</p> <p>Gemäss Resultaten und Kommunikation der betroffenen Bergbahnen wird aktuell nur eine Verbindung der Gebiete Melchsee-Frutt und Meiringen-Hasliberg weiterverfolgt. Gemäss Machbarkeitsstudie kann die Umsetzung einer Verbindungsinfrastruktur durch ein NRP-Darlehen mitunterstützt werden.</p> <p>Verschiedene Projektideen in Engelberg (Erlebnisbad, Verbindung Bahnhof mit Talstation Titlis und Entwicklung Schanzeninfrastruktur).</p> <p>Neuartige Beherbergungsformen Neuartige Beherbergungsangebote, die wichtig für die Region sind und keine Wettbewerbsverzerrung verursachen (z.B. innovative Umnutzung Alpininfrastruktur).</p> <p>Kleininfrastrukturen wie touristische Radwege (z.B. Trails) oder Klettersteige usw.</p>

<p>1.2 Entwicklung von Produkten, Angeboten und Events</p> <p>Anschubfinanzierung von strategisch verankerten Produkt- und Angebotsprojekten sowie neuartigen Events, die einen diversifizierten Ganzjahrestourismus stützen (z.B. auch Schlechtwetterangebote). Schaffen von Grundlagen, Entwicklung von Strategien, Angeboten und Produkten im sanften Tourismus und im Kulturtourismus.</p>	<p>Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Professionelle und geeignete Projektträger - Commitment der Projektbeteiligten - Strategische Verankerung - Wertschöpfungspotential und klare touristische Ausrichtung - Keine Kleinprojekte (>Fr. 20 000 Gesamtkosten) - Dialog mit Anspruchsgruppen, Kooperationsbereitschaft Beteiligte - Grundsätzlich sollen, wo möglich, grössere Projekt-räume (Kooperationen) gesucht werden 	<p>Inwertsetzung der Identität von Obwalden Touristische Inwertsetzung der Geschichte (z.B. Arnold vom Melchtal / Weisses Buch von Sarnen), Kultur und Religion (Flüeli-Ranft).</p> <p>Inwertsetzung von Geheimtipps Erreichbarkeit und Inwertsetzung der Älggialp fördern.</p> <p>Angebotsentwicklung für Schülerinnen und Schüler Verknüpfung von Infrastrukturen mit Erlebnissen und mit einem spannenden Storytelling.</p>
<p>1.3 Touristische Strukturen und Kooperationen</p> <p>Strategische Grundlagen für die Struktur des Destinationsmanagements in Obwalden.</p> <p>Kooperationen und Netzwerke im Ganzjahrestourismus zwischen Bergbahnen und / oder Hotels sowie weiteren Leistungsträgern.</p>	<p>Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Starke Kooperationsbereitschaft der Beteiligten - Raumplanerische Prozesse - Professionelle Promotoren - Sektorpolitische Zusammenarbeit - Berücksichtigung von interkantonalen Strategien (Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee) 	<p>Weiterentwicklung des Kooperationsmodells der Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee</p> <p>Vernetzung und Koordination zwischen den Beherbergungsangeboten Z.B. gemeinsame Übernachtungsangebote im Verbund oder Kooperationen in den Bereichen Backoffice, Service, Marketing usw.</p> <p>Vernetzung des Tourismus mit dem Langsamverkehr und dem öffentlichen Verkehr ÖV-inklusive bei Übernachtung im Sarneraatal oder Alpin-Busse, z.B. für den Mountainbike-Transport o.ä.</p>
<p>1.4 Digitale Transformation und Kundenorientierung</p> <p>Sensibilisierungsmassnahmen zur Verbesserung der "weichen Faktoren" im Tourismus wie Kundenorientierung und Freundlichkeit. Rückhalt der Bevölkerung für den Tourismus gewinnen. Interkantonale Digitalisierungsprojekte zur Unterstützung der digitalen Transformation im Tourismus.</p>	<p>Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei Digitalisierung i.d.R. interkantonale Projekte - Keine Kleinprojekte (>Fr. 20 000 Gesamtkosten) - Einbezug von entsprechenden verantwortlichen Stellen - Geeignete Promotoren - Digitale Transformation wird primär interkantonale umgesetzt 	<p>Sensibilisierungsmassnahmen für den Tourismus bei der Obwaldner Bevölkerung</p> <p>Projekte zur Vernetzung von Daten der Tourismusorganisationen und der touristischen Leistungsträger in der Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee</p> <p>Digitalisierung von kulturellen Tourismusangeboten (z.B. gemeinsame Digitalisierungsmassnahmen der Obwaldner und Nidwaldner Museen).</p>

Programmziel 2: Wertschöpfungssystem Gewerbe und Industrie

Im Bereich des Wissenstransfers und der Innovationsförderung wird das in der NRP-Umsetzungsperiode 2016–2019 gestartete Regionale Innovationssystem (RIS) Zentralschweiz weitergeführt. Mit der CSEM SA mit Standort in Alpnach beteiligt sich innerhalb des RIS Zentralschweiz zudem eine Institution, die fachspezifische Innovationsförderleistungen wahrnimmt. Weiter sollen unternehmensübergreifende Kooperationen, die zur Verlängerung von Wertschöpfungsketten führen, unterstützt werden. Auch die sektorübergreifende Kooperation (z. B. mit dem Tourismus, Landwirtschaft, erneuerbare Energie usw.) soll für die Erweiterung oder Schliessung von Wertschöpfungsketten in der Region gefördert werden. Die Innovationsfähigkeit der Region soll zudem mit gezielten Massnahmen zur Förderung von Start-Ups angekurbelt werden.

Handlungsfeld	Voraussetzungen	Massnahmen (Projektideen)
<p>2.1 Regionales Innovationssystem (RIS) Zentralschweiz</p> <p>Weiterführung und -entwicklung des RIS Zentralschweiz.</p>	<p>Voraussetzungen Siehe interkantonaler Programmteil im Anhang</p>	<p>Überbetriebliche Plattformen und Innovationscoaching (inkl. CSEM SA) Finanzierung der Innovationsförderleistungen im Bereich Plattformen/Netzwerk, Kontaktmanagement und Coaching gemäss der Strategie von RIS Zentralschweiz (siehe interkantonaler Programmteil im Anhang).</p>
<p>2.2 Kooperationen und Verlängerung von Wertschöpfungsketten:</p> <p>Schaffung von Plattformen zur Vernetzung von Unternehmen. Förderung von innovativen Projekten, die in Zusammenarbeit zwischen regionalen Akteuren entstehen. Beinhaltet auch die digitale Transformation und erneuerbare Energien.</p>	<p>Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung von mehreren Unternehmen - Keine Konkurrenz zu bestehenden Angeboten - Keine wettbewerbsverzerrende, einzelbetriebliche Förderung - Keine Kleinprojekte, >Fr. 20 000 Gesamtkosten 	<p>Gemeinsame Nutzungssysteme im Verbund der Digitalisierung</p> <p>Lokale Lebensmittelprodukte gemeinsam mit dem Tourismus vermarkten</p> <p>Innovative Kooperationsprojekte im Bereich der erneuerbaren Energien mit einem klaren Bezug zur Wirtschaft</p> <p>Netzwerk für alpines Wirtschaften (nachhaltige lokale Selbstversorgung durch Innovation).</p>
<p>2.3 Start-Up Förderung</p> <p>Verbesserung der Rahmenbedingungen für Start-Ups. Start-Ups bringen eine neue Dynamik in einem Wirtschaftsraum und schaffen Arbeitsplätze.</p>	<p>Voraussetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine Konkurrenz zu bestehenden Angeboten - Keine wettbewerbsverzerrende, einzelbetriebliche Förderung - Keine Kleinprojekte >Fr. 20 000 Gesamtkosten - Geeignete Promotoren 	<p>*zünder Weiterführung des Zentralschweizer Programms zur Förderung von Start-Ups.</p> <p>Aufbau eines Systems zur besseren Finanzierung (insbesondere Startkapital) von Start-Ups in Obwalden</p>
<p>2.4 Standortentwicklung</p> <p>Punktueller Förderung von Standortentwicklungsprozessen zu "Wirtschaft" und "Tourismus" gemäss neuem Richtplan.</p>	<p>Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung Gemeinden, Tourismus und/oder Industrie - Vorgaben gemäss Richtplan 	<p>Entwicklung des Gebäudes QUBO in Sarnen</p> <p>Gebietsmanager Arbeitszonenbewirtschaftung</p>

Programmziel 3: Wertschöpfungssystem Bildung

Dieses Ziel beinhaltet wertschöpfungsunterstützende Massnahmen im Bildungswesen und verfolgt zwei Stossrichtungen: Die Reduktion des Fachkräftemangels und die Entwicklung des Bildungsstandorts Obwalden, insbesondere in Engelberg mit der Stiftsschule und der Sportmittelschule, sowie im Sarneraatal mit dem An-Institut für Justizforschung oder dem Sportnetz Obwalden. Im Bereich des Fachkräftemangels sollen die Massnahmen komplementär oder in Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Bestrebungen der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand durchgeführt werden und den dualen Bildungsweg priorisieren. Als Projektinitianten sind bei diesem Programmziel besonders Gewerbe- und Branchenvertreter gefordert. Das Programmziel ist zum Teil sektorübergreifend; bspw. hängt eine Infrastruktur der Sportmittelschule Engelberg mit der Tourismuswirtschaft zusammen.

Handlungsfeld	Voraussetzungen	Massnahmen (Projektideen)
<p>3.1 Entwicklung von wirtschaftlich bedeutenden Bildungsinstitutionen für die Region</p> <p>Unterstützung der Weiterentwicklung von bestehenden oder Schaffung von neuen Bildungsinstitutionen, die massgeblich die Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung der gesamten Region stärken.</p>	<p>Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesamte Region profitiert wirtschaftlich - Wertschöpfungspotential und Exportorientierung nachweisbar - Absprache zwischen Gemeinden, Bildungs- und Kulturdepartement, Bund und Fachorganisationen - Sektorpolitische Zusammenarbeit 	<p>Finanzierung Aufbauphase des An-Instituts für Justizforschung in Sarnen</p> <p>Seniorenuniversität in Engelberg mit Kursen und Beherbergung in der Hotellerie</p>
<p>3.2 Initiativen zur Reduktion des Fachkräftemangels</p> <p>Erweiterung von bereits erfolgreich durchgeführten Massnahmen der Wirtschaft und der öffentlichen Hand, wie imagebildende Massnahmen zur Förderung der Berufsbildung und Unterstützung von überbetrieblichen Massnahmen zur Unterstützung der Rekrutierung und Haltung von qualifizierten Arbeitskräften.</p>	<p>Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung von Unternehmen und Branchenverbänden - Sektorpolitische Zusammenarbeit - Möglichst überkommunal - Keine Kleinprojekte (>Fr. 20 000.– Gesamtkosten) - Komplementäre Massnahmen 	<p>Digitale Plattform der Verbindung von Schulabgänger mit lokalen Firmen Mögliches interkantonales Projekt mit Nidwalden und Uri.</p> <p>Lehrstellenmarketing Z.B. Berufsmesse oder Ausweitung des "Bogs-Trail".</p> <p>Förderung der Rahmenbedingungen zwischen Spitzensport und Beruf.</p> <p>Programme zur Nachqualifikation von Erwachsenen und Quereinsteigern</p> <p>Sensibilisierungsangebote für KMU, wie junge Arbeitskräfte gewonnen und gehalten werden können</p>

2. Querschnittsthemen

2.1 Digitale Transformation

Wie bereits im NRP-Umsetzungsprogramm 2020–2023 bleibt die Unterstützung der digitalen Transformation des Tourismus und der Wirtschaft ein Querschnittsthema auch für die Periode 2024–2027. Wie im Kapitel III beschrieben, ist die Digitalisierung auch eine Stossrichtung der neuen Langfriststrategie 2032+ des Regierungsrats.

Aufgrund ihrer branchen- und sektorübergreifenden Bedeutung wird die Digitalisierung als Querschnittsthema über alle kantonale Programmziele hinweg aufgenommen. Initiativen der digitalen Transformation sollten aufgrund des hohen Ressourceneinsatzes und Knowhows möglichst überkantonale organisiert werden. Dabei ist besonders im Tourismus an die bereits in der Umsetzungsperiode 2020–2023 gestarteten Projekte der Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee anzuknüpfen. Beim Tourismus soll die Digitalisierung für die Optimierung der Vermarktung und der Positionierung von Destinationen genutzt werden. Weiter sind beim Tourismus digitale Buchungsangebote und Coachings / Austauschplattformen für touristische Leistungsträger gefragt. Touristische Digitalisierungsprojekte sollen aus Ressourcen- und Wahrnehmbarkeitsgründen grundsätzlich kantonsübergreifend gefördert werden. Bei Industrie und Gewerbe sind in erster Linie Sensibilisierungsmassnahmen für die digitale Transformation, fachspezifische Coachings und die Förderung von innovativen, unternehmensübergreifenden und digitalen Produkt- oder Prozessentwicklungen vorgesehen. Weiter sollen auch infrastrukturelle Rahmenbedingungen verbessert werden. Bei der Bildung können ebenfalls Sensibilisierungsmassnahmen und Coachings in Zusammenhang mit dem Thema Fachkräftemangel mit der NRP angestossen werden. Verschiedene Projektideen sind bereits im Kapitel IV Programmziele aufgeführt.

2.2 Nachhaltige Entwicklung

Die Frage des wirtschaftlichen Erfolgs steht in der NRP an erster Stelle. Für einen anhaltenden wirtschaftlichen Erfolg der Massnahmen der Regionalentwicklung ist die Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien unerlässlich. Die NRP hat bereits in der Vergangenheit wichtige Beiträge an die nachhaltige Entwicklung ihrer Zielgebiete geleistet. Gemäss SECO sollen diese Beiträge verstärkt werden.

Der Kanton Obwalden hat keine zentralisierte Nachhaltigkeitsstelle oder übergeordnete Nachhaltigkeitsstrategie. Er kann sich jedoch an überkantonale Organisationen wie den Verein Nachhaltigkeitsnetzwerk Zentralschweiz wenden, der mit einer operativen Geschäftsstelle alle Akteure in der Zentralschweiz sensibilisiert, motiviert und unterstützt.

Zentral für die Umsetzung der NRP ist, dass bei jeder Projektbeurteilung (insbesondere bei raumwirksamen Projekten) die relevanten Amtsstellen miteinbezogen werden. Dies ist aufgrund der überschaubaren Grösse des Kantons Obwalden in einer effizienten Art möglich (siehe auch Kapitel III).

Energie- und Klimakonzept 2035

Im Bereich Energie und Klima wurde vom Regierungsrat am 27. September 2022 das Energie- und Klimakonzept 2035 verabschiedet. Der Kantonsrat hat das Energie- und Klimakonzept 2035 am 1. Dezember 2022 zur Kenntnis genommen. Der Kanton Obwalden verfolgt mit seiner Energie- und Klimaschutzpolitik die Vision, deutlich mehr erneuerbare Energie zu produzieren als er selbst benötigt. Damit will er Arbeitsplätze und Wertschöpfung im Kanton schaffen und einen Beitrag zur Erreichung der nationalen Energie- und Klimaziele leisten. Um seiner Vision zu folgen, strebt der Kanton Obwalden drei Ziele an: Der Kanton Obwalden steigert die Produktion von Strom aus neuer erneuerbarer Energie bis ins Jahr 2035 um mindestens den Faktor

10. Der Kanton Obwalden reduziert die Treibhausgasemissionen im Kantonsgebiet vom Jahr 2019 bis ins Jahr 2035 um mindestens Netto 55 Prozent. Die Verwaltung des Kantons Obwalden reduziert die Treibhausgasemissionen aus Verwaltungstätigkeit bis 2040 auf Netto-Null. Insbesondere hat die lokale Produktion mit nachhaltigen Energieträgern (Biogasanlagen und Holzschnitzelheizwerken) Potential.

Durch die finanzielle Unterstützung von konkreten Initiativen und Projekten kann die NRP insbesondere bei den folgenden strategischen Handlungsfeldern der Langfriststrategie und den zusammenhängenden Massnahmen der Amtsdauerplanung 2022–2026 einen Beitrag leisten:²³

Bereich	Handlungsfeld	Beitrag NRP
Industrie	Fossillfreie Prozessenergie und Energieversorgung in Industrie und Gewerbe	- Punktuelle Förderung von besonders innovativen und unternehmensübergreifenden Projekten
Industrie	Förderung von Innovation zur Entwicklung klimapositiver Produkte und Prozesse	- Unterstützung der anwendungsorientierten Forschung des CSEM (u.a. Schwerpunkt Erneuerbare Energie) im RIS Zentralschweiz - Punktuelle Förderung von besonders innovativen und unternehmensübergreifenden Projekten

Nachhaltigkeitsverständnis und Wirkungsziele Nachhaltigkeit

Die NRP unterstützt im Kanton Obwalden die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, stärkt die Krisenfestigkeit und schafft Perspektiven für eine zukunftsfähige Entwicklung. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den regionalen Akteurinnen und Akteuren fördert sie gleichzeitig die gesellschaftliche Solidarität, trägt zur Sicherung der natürlichen Ressourcen bei und setzt diese in Wert.

Für die NRP-Umsetzungsperiode 2024–2027 müssen die NRP-Fachstellen mindestens ein Ziel pro Programmziel definieren und geeignete Massnahmen definieren. Die Nachhaltigkeitsziele, Indikatoren und Zielwerte werden im Wirkungsmodell des Umsetzungsprogramms analog zu den anderen NRP-Zielen abgebildet.

2.3 Lokale Wirtschaft

In Ergänzung des Exportbasisansatzes (Einnahmen durch exportorientierte Wertschöpfung) werden neu Aspekte der "lokalen Wirtschaft" (Einnahmen durch lokale Wertschöpfung) aufgenommen. Nach wie vor können keine Basisinfrastrukturen wie z.B. eine übliche Dorfkernaufwertungen finanziert werden. Möglich sind Projekte,

- die darauf abzielen, geschaffene Wertschöpfung verstärkt in der Region zu behalten und externe Abhängigkeiten zu verringern;
- die modellhaft aufzeigen, wie Aspekte der Wettbewerbsfähigkeit durch solche der Attraktivität einer Region als Lebens- und Arbeitsort ergänzt werden;
- die regionale Wirtschaftskreisläufe aufbauen, Wertschöpfungsketten schliessen oder verlängern;
- die Importe substituieren;
- mit denen verschiedene Akteurinnen und Akteure sowie Angebote innovativ kombiniert werden (z.B. soziale Innovationen) und /oder die Synergien herstellen zwischen Wertschöpfungssystemen.

²³ Regierungsrat Kanton Obwalden, Energie- und Klimakonzept Obwalden, vom 27. September 2022, S. 8.

Mit dem NRP-Pilotprogramm für die Berggebiete hatte der Kanton Obwalden bereits die Möglichkeit, diese Art von Projekten im vom SECO definierten Berggebiet (Gemeinden Kerns, Giswil, Lungern und Engelberg) zu fördern. Neu sind ab 2024 Projekte auch in den übrigen Gemeinden des Kantons Obwalden möglich.

Der Kanton Obwalden setzt folgende Leitplanken an die Förderung von Projekten der "Lokalen Wirtschaft" für die Umsetzungsperiode 2024–2027:

- Beschränkung auf die Programmziele "Wertschöpfungssystem Tourismus" und "Wertschöpfungssystem Gewerbe und KMU". Dies, um zu verhindern, dass im Bereich Bildung "Basisinfrastrukturen" und "Basisdienstleistungen" gefördert werden, die zu den Kernaufgaben einer Einwohnergemeinde gehören.
- Neu sind Projekte in allen Gemeinden des Kantons Obwalden möglich.

Im Kanton Obwalden sind keine neuen organisatorischen Massnahmen für die Projektselektion nötig. Die Einwohnergemeinden sind bereits vollumfänglich im Regionalentwicklungsverband Sarneraatal bzw. im Regionalentwicklungsverband Nidwalden & Engelberg vertreten. Die Gemeindevertreter stellen den direkten Draht her und können Projekte der "Lokalen Wirtschaft" anstossen und beurteilen.

3. Wirkungsmodelle

Die ziel- und wirkungsorientierte Steuerung wird mit Wirkungsmodellen weitergeführt. In den Wirkungsmodellen werden die Ziele und Indikatoren der Förderschwerpunkte abgebildet:²⁴

Die Wirkungsmodelle werden gemäss den Vorgaben des SECO nach dem Mitberichtsverfahren im Programm CHMOS digital erstellt. Sie sind im Anhang B des vorliegenden Umsetzungsprogramm aufgeführt.

24

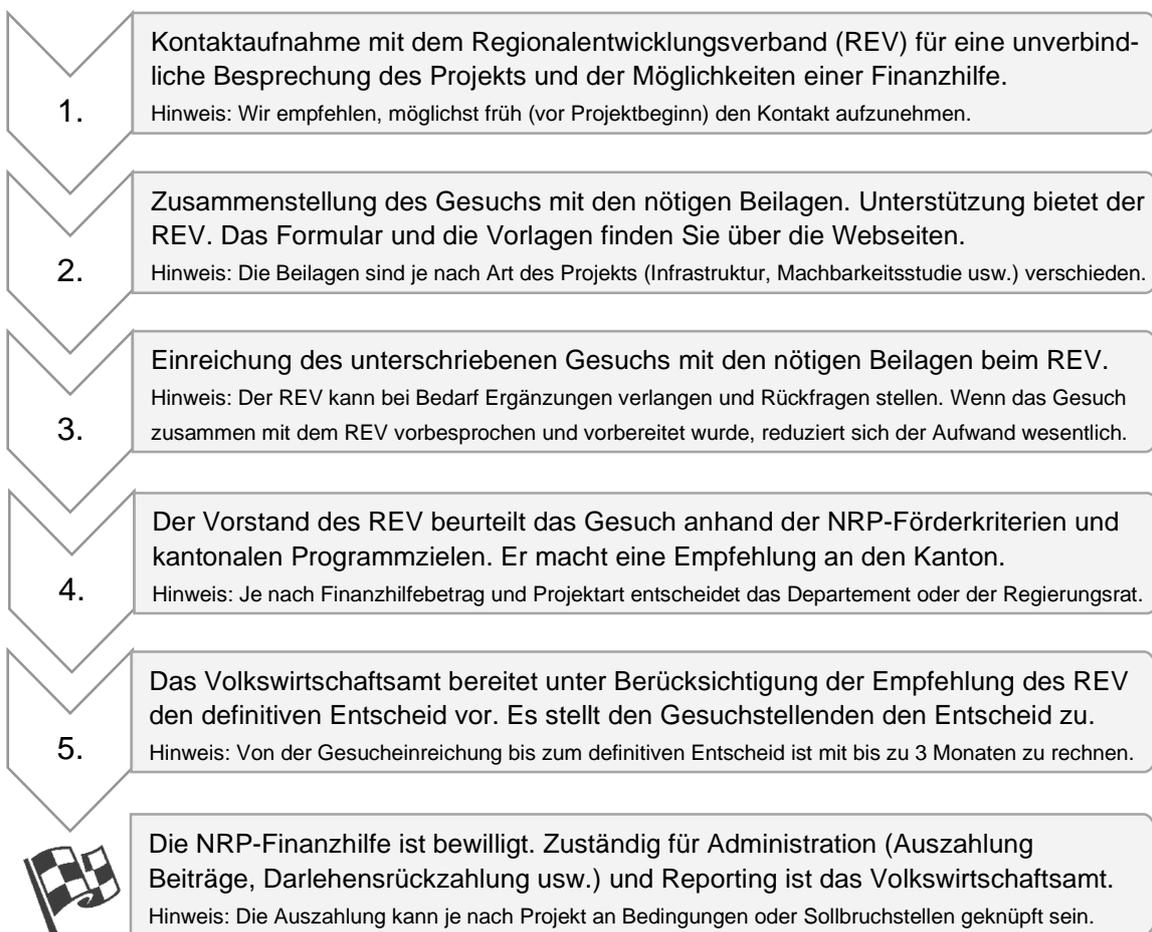
V. Organisation und Prozesse

1. Projektselektion: Prozess und Vergabekriterien

1.1 Prozess Projektselektion und -beurteilung

Der Prozess für die Projektselektion und für die Beurteilung ist zwischen dem Volkswirtschaftsamt und den Regionalentwicklungsverbänden (REV) gut eingespielt. Es bestehen entsprechende Leistungsvereinbarungen. Detaillierte Informationen und die Dokumente für den Gesuchstellungsprozess befinden sich auf den Webseiten der zwei im Kanton Obwalden tätigen REV www.rev-sarneraatal.ch und www.rev-nw-engelberg.ch:

Abbildung 4: Prozess Gesuchstellung NRP



Für Projekte im Sarneraatal wird das Projektgesuch beim REV Sarneraatal gestellt. Bei Projekten in Engelberg ist der REV Nidwalden & Engelberg zuständig. Der REV begleitet die Projektinitianten beim Gesuchprozess und kann bei Bedarf Ergänzungen und Rückfragen stellen. Der REV bereitet zusammen mit den Projektinitianten ein Wirkungsmodell für das Reporting vor.

Der REV schickt eine Empfehlung an das Volkswirtschaftsamt. Das Volkswirtschaftsamt holt die Stellungnahmen bei den relevanten Amtsstellen als Mitbericht ab.

Anschliessend stellt das Volkswirtschaftsamt einen Antrag an die zuständige Bewilligungsinstanz: Bei grösseren Projekten mit einer Fördersumme von insgesamt über Fr. 100 000.– (Bund und Kanton) ist der Gesamtregierungsrat und bei kleineren Projekten mit einem tieferen NRP-Beitrag das Departement Entscheidinstanz. Der Projektträgerschaft wird anschliessend vom Volkswirtschaftsamt eine Verfügung zugestellt. Das Volkswirtschaftsamt ist für die Administration der Finanzen (Auszahlungen, Bewirtschaftung Darlehen usw.) und auch für das Reporting zuständig. Einzelne Reportingaufgaben können an den REV delegiert werden.

1.2 Prozess interkantonalen Projekte

Die Regionalentwicklung muss sich primär an Funktionsräumen orientieren und macht nicht an den politisch-administrativen Fördergebietsgrenzen halt. Aus diesem Grund sind NRP-Mittel auch explizit für interkantonale Projekte innerhalb der drei Programmziele vorgesehen. Sowohl mit den NRP-Fachstellen der Zentralschweiz als auch mit der Volkswirtschaft Berner Oberland Ost pflegt der Kanton Obwalden eine partnerschaftliche interkantonale Zusammenarbeit, die sich durch periodische Sitzungen und gemeinsame Veranstaltungen in der bisherigen NRP-Umsetzung bewährt hat.

Der Bund und Kanton setzen einen Zielwert für den Anteil interkantonalen Projekte an den gesamten à-fonds-perdu-Projektfinanzierungen. Der Zielwert für die Umsetzungsperiode 2024–2027 liegt bei 30 Prozent interkantonalen Projekte (entsprechend der Vorperiode 2020–2023).

Leadkanton:

Die zuständigen kantonalen Stellen bestimmen einen Leadkanton. Dieser ist Ansprechpartner für die Projektträgerschaft und übernimmt Koordinationsaufgaben. Der Projektantrag ist beim Leadkanton bzw. beim REV des Leadkantons einzureichen. Die kantonale NRP-Fachstelle des Leadkantons koordiniert dann die weiteren Entscheidungsprozesse. Anschliessend werden die politischen Entscheide über die einzelnen Kantonsbeiträge in den einzelnen Kantonen durch die zuständige Genehmigungsinstanz gefällt. Der Leadkanton erstellt in der Folge die Leistungsvereinbarung/Verfügung zwischen Leadkanton und Projektträgerschaft und ist für die Koordination der NRP-Auszahlungen verantwortlich. Das laufende Controlling und Reporting wird über den Leadkanton abgewickelt, der die Partnerkantone informiert.

Zentralschweizer NRP-Fachstellenkonferenz:

Projektanträge, welche die gesamte Zentralschweiz betreffen, werden an den periodisch stattfindenden Zentralschweizer NRP Fachstellen-Konferenzen (ZFK-NRP) behandelt. Die politischen Entscheide über die einzelnen Kantonsbeiträge werden in den jeweiligen Kantonen durch die zuständige Genehmigungsinstanz gefällt. Der jeweilige Leadkanton übernimmt die administrativen und koordinativen Aufgaben wie oben beschrieben und hält die anderen Kantone an den ZFK-NRP auf dem Laufenden.

1.3 Förderkriterien

Die Vergabekriterien sind in Art. 4-7 des BG über die Regionalpolitik und Art. 3 sowie Art. 7 des kantonalen Gesetzes über die regionale Wirtschaftspolitik festgesetzt. Aus den Vorgaben des Gesetzes lassen sich verschiedene Projektanforderungen ableiten. Das Projekt muss einem Programmziel (siehe Kapitel IV) zugeordnet werden können. Die nachstehenden Förderkriterien müssen bei Projektvorhaben nicht kumulativ erfüllt sein. Die abschliessende Beurteilung eines Vorhabens erfolgt aufgrund einer Gesamtbetrachtung der Massnahmen und unter Berücksichtigung seiner Wirkung auf die entsprechende Region. Die NRP-Finanzhilfen und Darlehen können im Einzelfall von weiteren Bedingungen abhängig gemacht werden (Art. 9 Abs. 4 BG über Regionalpolitik).

<p>Wertschöpfungsorientierung: Das Projekt schafft und sichert Wertschöpfung oder bereitet die Entwicklung von wertschöpfenden Aktivitäten vor. Es schöpft regionale Potenziale.</p>	<p>Innovationscharakter: Das Projekt fördert die Innovationsfähigkeit der Region. Es ist für die Region innovativ und schafft etwas Neues.</p>
<p>Überbetrieblichkeit: Die Projekte müssen eine regionale Wirkung entfalten und werden in der Regel von einer überbetrieblichen Trägerschaft getragen.</p>	<p>Beteiligung der Projektträgerschaft: Das Projekt wird von geeigneten Projektträgern geführt, die sich am Projekt angemessen finanziell und personell beteiligen.</p>
<p>Unternehmertum: Das Projekt ist wirtschaftsnah ausgerichtet und/oder erfährt eine Beteiligung durch Unternehmen. Es fördert das unternehmerische Handeln.</p>	<p>Finanzielle Tragbarkeit: Die NRP-Finanzierung beschränkt sich auf die Entwicklungs- und Aufbauphase. Anschliessend muss das Projekt selbsttragend sein.</p>
<p>Kritische Grösse: Das Projekt weist eine wahrnehmbare Grösse auf und hat für den ganzen Kanton, eine Region oder eine Gemeinde eine hohe Bedeutung.</p>	<p>Nachhaltigkeit: Das Projekt nutzt die Chancen der nachhaltigen Entwicklung und generiert wo möglich positive Auswirkungen für Umwelt und Gesellschaft.</p>

Nicht über die NRP unterstützt werden können Projekte,

- die Basisinfrastrukturen finanzieren;
- die einzelbetrieblich ausgerichtet sind und/oder Wettbewerbsverzerrungen auslösen;
- die keinen Beitrag an die wirtschaftliche Entwicklung leisten;
- die keine Elemente einer Anschubfinanzierung aufweisen (die Finanzierung von Betriebsunterhaltskosten ist ausdrücklich ausgeschlossen);
- bei denen es hauptsächlich um gewöhnliche "Dorfkernentwicklungen", "Kindertagesstätten" und "Dorfläden" geht;
- die darauf abzielen, etwas Bestehendes, das nicht funktioniert, gleichartig zu ersetzen.

1.4 Kommunikation

Die Bekanntheit der NRP im Kanton Obwalden ist insgesamt gut und bedarf gegenüber der Umsetzungsperiode 2020–2023 grundsätzlich keiner zusätzlichen Massnahmen.

Folgende Kommunikationsmassnahmen werden im Kanton Obwalden zur Bekanntmachung der NRP eingesetzt (nicht abschliessend):

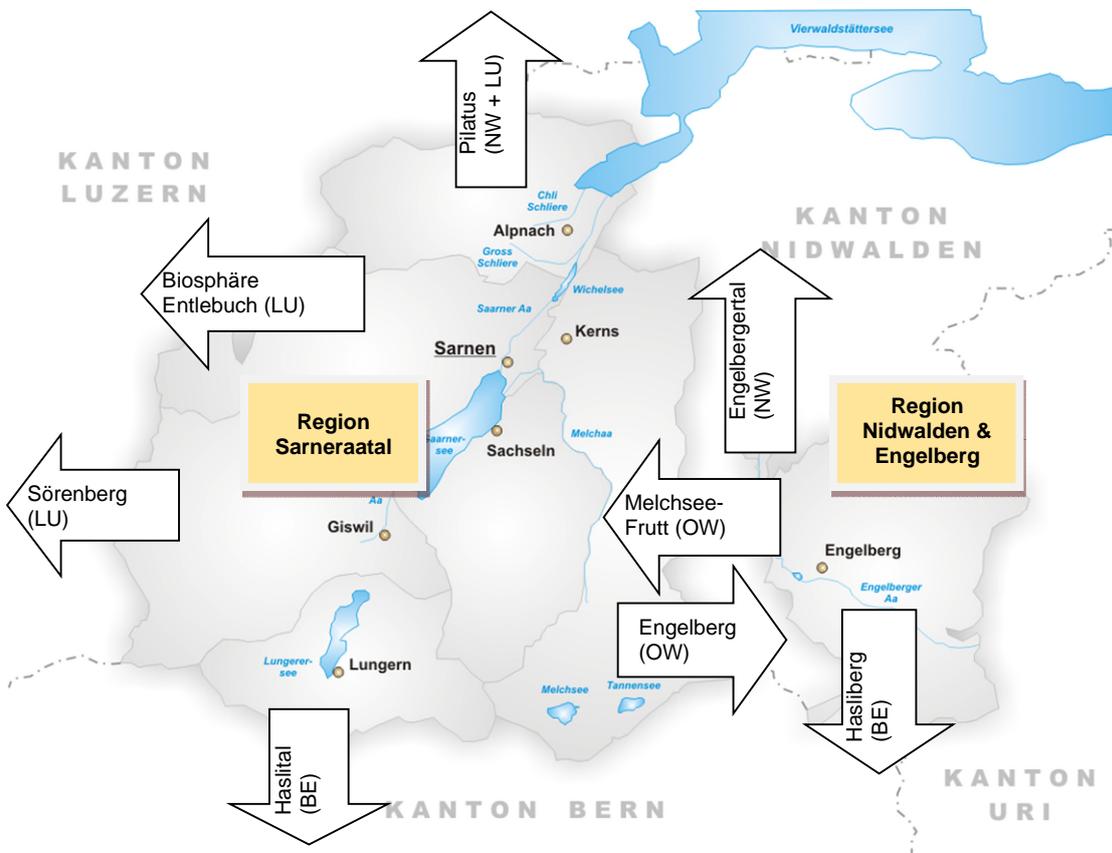
- Die Projektträger werden grundsätzlich verpflichtet, auf die NRP-Förderung hinzuweisen.
- Mit den NRP-Konferenzen Zentralschweiz werden die wichtigsten Akteure und Organisationen jährlich in Form eines halbtätigen Anlasses informiert.
- Die Regionalentwicklungsverbände sind mit zahlreichen Akteuren und Organisationen im Kanton gut vernetzt und weisen proaktiv, z.B. bei Netzwerkanlässen, auf die NRP hin.
- Für die Erarbeitung des Umsetzungsprogramms wurde ein Workshop mit zahlreichen Akteuren organisiert.
- Die Angebote des Regionalen Innovationssystem (RIS) Zentralschweiz, wie das Innovationscoaching oder das CSEM, werden in Publikationen des Kantons Obwalden (z.B. Wirtschaftsbarometer Obwalden) sowie online bekannt gemacht.

1.5 Örtlicher Wirkungsbereich

Der Kanton Obwalden fällt vollständig unter den örtlichen Wirkungsbereich der NRP nach Art. 1 der Verordnung über Regionalpolitik. Dem Kanton Obwalden gehören zwei NRP-Regionen an: "Sarneraatal" und "Nidwalden & Engelberg". Diese Regionen sind in der Zeit des vormaligen Investitionshilfegesetzes (IHG; aufgehoben am 28. Oktober 2007) entstanden. Sie entsprechen Wirtschaftsräumen und wurden für die NRP beibehalten.

Der Kanton Obwalden ist mit den Kantonen der Zentralschweiz und dem Berner Oberland Ost durch den NRP-Perimeter verbunden. Besonders mit den Kantonen Nidwalden, Luzern und Bern liegt die interkantonale Zusammenarbeit räumlich bedingt nahe.

Abbildung 5: Wirkungsraum NRP Obwalden



Quelle: Eigene Abbildung, 2023

1.6 Controlling und Monitoring

Die Überwachung der Projektrealisierung wird auch in der Umsetzungsperiode 2024–2027 mindestens jährlich durchgeführt. Die Projektträger werden in der kantonalen Verfügung darauf aufmerksam gemacht, dass sie jeweils Ende Kalenderjahr einen Projektjahresbericht einzureichen haben.

Je nach Art und Grösse des Projekts wird auf Grundlage des entsprechenden Wirkungsmodells auf Programm-Ebene ein Wirkungsmodell auf Projekt-Ebene erstellt. Die Zielindikatoren werden nach Rücksprache mit der Projektträgerschaft vom REV festgesetzt. Eine laufende Überprüfung der Projektaktivitäten hinsichtlich Effizienz und Zielerreichung wird in jedem Fall sichergestellt. Dies ist zudem auch wichtig, um Rückschlüsse auf die Zielerreichung und Fortschritte der gesamten NRP-Umsetzungsperiode ziehen zu können.

Grundsätzlich ist das Monitoring der Projekte durch den Kanton zu übernehmen. Je nachdem, ob die kantonale Amtsstelle oder der Regionalentwicklungsverband (REV) zuständig ist, können einzelne Monitoringaufgaben durch einen Auftrag des Volkswirtschaftsamts an den REV delegiert werden.

Der Kanton Obwalden verwendet für die finanzielle Prüfung (Controlling und Reporting) das vom SECO vorgeschriebene Programm CHMOS. Alle geplanten und ausgeführten Zahlungen werden gemäss den Vorgaben des SECO erfasst. Mit CHMOS werden zudem die Indikatoren auf der Output- und Outcome-Ebene (Ergebnis und Wirkung der Projekte) in Form von Wirkungsmodellen erfasst.

Die Ergebnisse des Reportings und Controllings werden in den NRP-Jahresberichten und in den Schlussberichten aufgeführt. Die vom Kanton durchzuführende Evaluation im Rahmen des NRP-Schlussberichts führt die Ergebnisse von Controlling und Reporting (CHMOS und Wirkungsmodelle) zusammenfassend auf und beinhaltet zusätzliche Einschätzungen über Ablauf und Wirkung der Umsetzungsperiode 2024–2027 von verschiedenen Akteuren.

VI. Finanzierung

1. Finanzierungsplan

Der Finanzierungsplan richtet sich nach den Programmzielen und Handlungsfeldern im Kapitel IV. Die Bundesmittel werden zu gleichen Teilen über die vier Jahre beantragt. Das Globalbudget der Vierjahresperiode wird Ende 2027 abgerechnet. Der Anteil der Drittmittel sollte einen vom Kanton festgelegten Mindestwert nicht unterschreiten. Dritte können öffentliche Institutionen oder Private (z. B. Unternehmer) sein. Sie haben sich entsprechend ihrem Interesse und ihrer Finanzkraft am Vorhaben angemessen zu beteiligen (Art. 7 Gesetz über die regionale Wirtschaftspolitik).

Die NRP-Leistungen im Kanton Obwalden werden in der Regel an öffentlich-rechtliche Körperschaften in Form von Beiträgen, zinsverbilligten oder zinslosen Darlehen und an Private durch Beiträge oder Zinskostenbeiträge erbracht (Art. 9 Gesetz über die regionale Wirtschaftspolitik). Ist die Standortgemeinde nicht selbst Trägerin eines Vorhabens, so sind Darlehen banküblich sicherzustellen (Art. 7 Abs. 6 Gesetz über die regionale Wirtschaftspolitik).

Der Kanton Obwalden hat bei der Gewährung von NRP-Beiträgen und -Darlehen die folgende Eigenheit: Nach Art. 5 des kantonalen Gesetzes über die regionale Wirtschaftspolitik muss die Standortgemeinde eine Beteiligung von mind. 20 Prozent der kantonalen Leistung erbringen, falls sie nicht selbst Trägerin des Vorhabens ist. Auf die Beteiligung der Gemeinde werden von ihr gewährte Beiträge angerechnet. Bei bedeutenden Projekten kann der Regierungsrat eine höhere Beteiligung der Gemeinde verlangen. Dies ist nur bei NRP-Projekten der Fall, bei denen die Standortgemeinde stärker als die anderen Gemeinden vom Vorhaben profitiert.

Finanzierung NRP-Umsetzungsperiode 2024–2027

Bundesfördermittel für die Umsetzung der NRP nach Jahr		
Jahr	à-fonds-perdu Mittel (Fr.)	Darlehen (Fr.)
2024	300 000.–	1 500 000.–
2025	300 000.–	1 500 000.–
2026	300 000.–	1 500 000.–
2027	300 000.–	1 500 000.–
Total	1 200 000.–	6 000 000.–

Der Kanton hat folgende Äquivalenzleistungen zu erbringen:

Kantonsfördermittel für die Umsetzung der NRP nach Jahr		
Jahr	à-fonds-perdu Mittel (Fr.)	Darlehen (Fr.)
2024	300 000.–	1 500 000.–
2025	300 000.–	1 500 000.–
2026	300 000.–	1 500 000.–
2027	300 000.–	1 500 000.–
Total	1 200 000.–	6 000 000.–

Total Bundesmittel und Äquivalenzleistung Kanton nach Programmschwerpunkte			
Programm-schwerpunkt	à-fonds-perdu Mittel (Fr.)	davon interkantonal (Fr.)	Darlehen (Fr.)
1 Wertschöpfungssystem Tourismus	1 350 000.–	500 000.–	6 000 000.–
2 Wertschöpfungssystem Gewerbe und KMU	300 000.–	80 000.–	3 000 000.–
3 Wertschöpfungssystem Bildung	500 000.–	100 000.–	3 000 000.–
Regionalmanagement	250 000.–	0.–	0.–
Total	2 400 000	680 000.–	12 000 000

2. Antrag NRP-Förderbeitrag 2024–2027

Die beantragten à-fonds-perdu Bundesbeiträge sind um Fr. 400 000.– höher als in der letzten Umsetzungsperiode 2020–2023. Dies ist vor allem damit begründet, dass für das ganze Kantonsgebiet künftig à-fonds-perdu Beiträge für nicht-rentabilisierbare Kleininfrastrukturen gesprochen werden können. Zudem wurde mit Regierungsratsbeschluss vom 21. Juni 2022 (Nr. 542) für das ausserordentliche Projekt "An-Institut für Justizforschung" ein à-fonds-perdu NRP-Betrag von Fr. 292 000.– in Aussicht gestellt. Dies unter der Bedingung, dass das NRP-Gesamtbudget gegenüber der NRP-Umsetzungsperiode 2020–2023 entsprechend aufgestockt wird. Die beantragten Bundesdarlehen werden hingegen im Vergleich zur letzten Umsetzungsperiode um 2 Millionen Franken reduziert.

Für eine erfolgreiche Umsetzung der NRP gemäss dem vorliegenden kantonalen Umsetzungsprogramm 2024–2027 beantragt der Kanton Obwalden beim Bund folgende NRP-Bundesmittel für die Jahre 2024–2027:

- à-fonds-perdu Bundesbeiträge: Fr. 1 200 000.–
- Bundesdarlehen Investitionsbeiträge: Fr. 6 000 000.–

Sarnen, 31. Mai 2023

Volkswirtschaftsdepartement Obwalden



Daniel Wyler
Regierungsrat

Beilagen:

Anhang A: Interkantonales Programm der Zentralschweizer Kantone

Anhang B: Wirkungsmodelle der Programmziele

Anhang C: Finanzplanung nach Programmziel und Handlungsfeld



Anhang A

Interkantoniales Programm der Zentralschweizer Kantone NRP-Umsetzungsprogramm 2024-2027

1 Regionales Innovationssystem (RIS)

Vorbemerkungen:

Was ist gegenüber dem Programm 2020-2023 angepasst?

- Daten, Schwerpunkte und Texte an neue Entwicklungen angepasst.
- An Wording vom SECO (v.a. bei der Aufzählung der Dienstleistungen) angepasst.
- ITZ und CSEM werden nicht getrennt, sondern zusammen als RIS aufgeführt.
- Point-of-Entries nicht mehr auf Stufe Umsetzungsprogramm und Leistungsvereinbarung namentlich festhalten, sondern gemäss LV mit den Standortkantonen bestimmen.
- Definition von drei Nachhaltigkeitszielen gemäss Vorgaben vom SECO.
- Im Wertschöpfungssystem «Industrie und Gewerbe» sind weiterhin interkantonale Projekte möglich, sie werden jedoch nicht separat budgetiert, sondern werden aus den einzelnen Kantonsbudgets finanziert.

1.1 Einleitung

Die Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz (ZVDK) hat am 23. März 2023 den vorliegenden interkantonalen Programmteilen zugestimmt. Betreffend RIS Zentralschweiz hat die Zentralschweizer Fachstellenkonferenz NRP (ZRK-NRP) im Auftrag der ZVDK eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die entsprechenden Leistungsvereinbarungen unter Einbezug des Zentralschweizer Fachhochschul (FHZ)-Konkordat sowie des Vereins ITZ und der CSEM SA ausarbeitete.

Die ZFK-NRP organisiert in der neuen Umsetzungsperiode 2024-2027 weiterhin jährlich eine Zentralschweizer NRP-Konferenz, womit sie den horizontalen (zwischen Kantonen und Projektträgern) sowie den vertikalen (zwischen Projektträgern) Informations- und Erfahrungsaustausch aktiv fördert. Die NRP-Konferenzen werden insbesondere zu den Themen «Tourismus», «Innovation» und «Nachhaltigkeit» durchgeführt.

1.2 Grundsätze und Verfahrensschritte

Folgende Grundsätze und Verfahrensschritte sind für den interkantonalen Programmteil RIS für die NRP-Umsetzungsperiode 2024-2027 massgebend:

- Die vorliegenden interkantonalen Programme sind in den kantonalen Umsetzungsprogrammen 2024-2027 verankert.
- Die gesamte Bundesfinanzierung des Regionalen Innovationssystems (RIS) wird durch den Lead-Kanton Luzern beantragt.
- Der Bundesanteil des Kantons Zug wird stellvertretend durch den Kanton Luzern beantragt.
- Der Lead-Kanton ist für die Projektbegleitung, Reporting und Controlling zuständig.

1.3 Leistungen

Die NRP verfolgt das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit des Berggebiets, der weiteren ländlichen Räume und der Grenzregionen zu stärken, um damit einen Beitrag zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in diesen Räumen zu leisten. Dies geschieht u.a. durch die Förderung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen. Ein Förderschwerpunkt der NRP sind die Regionalen Innovationssysteme (RIS). Dieser Schwerpunkt wurde mit der Evaluation des NRP-Mehrjahresprogramms 2016-2023 und einer OECD-Studie bestätigt.

In der NRP wird der Begriff RIS zum einen für die fokussierte Zusammenarbeit der regionalen Akteure im Innovationsnetzwerk verwendet, zum anderen aber auch für die Organisationen, die mit einer eigenen Trägerschaft auf die Steuerung und Entwicklung der RIS einwirken. Die RIS sollen die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der KMU fördern, indem sie koordinierte Unterstützungsangebote und Dienstleistungen in den Bereichen Information, Beratung und Vernetzung anbieten. Zudem bündeln sie andere, bereits bestehende Förderangebote und vermitteln KMU bei Bedarf an andere Förderstellen. Seit 2016 ist der Verein ITZ InnovationsTransfer Zentralschweiz Träger des RIS Zentralschweiz.

Seit 2020 wird das RIS Zentralschweiz durch fachspezifische Innovationsförder-Dienstleistungen im Bereich der Mikrotechnologie und Digitalisierung ergänzt. Diese fachspezifischen Leistungen bilden die «Technologiephase» eines Innovationsprozesses ab und werden durch die Organisation CSEM Zentralschweiz (Standort in Alpnach) ausgeführt. Weiter baut das CSEM Zentralschweiz eine Technologieplattform in einem Cluster mit Unternehmen aus der Region auf und betreibt ein Clustermanagement sowie kollektive Aktivitäten in Form von Medienarbeit und Netzwerkveranstaltungen. Das CSEM pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Verein ITZ und den weiteren Organisationen des RIS Zentralschweiz.

Leistungen RIS Zentralschweiz

Das ITZ übernimmt die Leitung des RIS Zentralschweiz mit folgenden Dienstleistungen (sind in einer Leistungsvereinbarung präzisiert):

Steuerung und Entwicklung des regionalen Innovationssystems (RIS Zentralschweiz)

- Definition, Entwicklung und Optimierung der RIS-Strategie. Insbesondere soll das Dienstleistungsportfolio vom RIS Zentralschweiz geschärft und weiterentwickelt werden.
- Definition eines Verwaltungs- und Regulierungssystems für das RIS.
- Horizontale und vertikale Koordination der Leistungen des RIS mit kantonalen, nationalen und internationalen Programmen und Akteuren (inkl. Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft).
- Leitung und administrative Verwaltung des RIS (inkl. Controlling, Qualitätssicherung, Kommunikation).

Point-of-Entry-Funktion

Unternehmen können direkt über das ITZ oder über kantonal definierte Anlaufstellen den Zugang zum RIS Zentralschweiz finden.

Das ITZ:

- koordiniert die Point-of-Entry-Aktivitäten,
- pflegt 1:1 KMU-Kontakte,
- ist verantwortlich für das Key Account Management,
- stösst proaktiv Neukundenbesuche an,
- initiiert Sensibilisierungsanlässe,
- führt die Kontaktvermittlung bei Direktkontakten (90% der eingehenden Kontakte) durch.

Jeder Kanton der Zentralschweiz legt nach Beratung mit dem ITZ eine oder mehrere Anlaufstellen für die Unternehmen im eigenen Kanton fest, welche auch Netzwerkmitglied vom RIS Zentralschweiz sind. Die Aufgaben der Anlaufstellen sind:

- die Bedarfsanalyse,

- die Kontaktvermittlung (Weiterleitung der Anfrage an die richtige Stelle),
- Stimulation des Innovationsumfelds (Sensibilisierung, Kontaktpflege mit Unternehmen, Information über die verfügbaren Förderinstrumente).

Coaching

Das ITZ:

- bietet Coachings in verschiedenen innovationsrelevanten Themenbereichen an. Die Coachings werden durch eigene Coaches und mandatierte externe Coaching-Organisationen durchgeführt.
- schult und koordiniert die Coaches.
- überwacht die Zielerfüllung und evaluiert die Coachings.

Überbetrieblich orientierte Plattformen

Das ITZ:

- organisiert Sensibilisierungsmassnahmen,
- führt Veranstaltungen durch,
- hält Referate, veröffentlicht Fachbeiträge und redaktionelle Beiträge digital und print,
- schafft Austauschplattformen über Innovationsthemen (z.B. Unternehmengespräche und Fachworkshops).

Das CSEM übernimmt folgende Dienstleistungen im RIS Zentralschweiz (wird in einer Leistungsvereinbarung präzisiert):

Coaching

- Das CSEM bietet fachspezialisierte Innovationscoachings von Unternehmen durch Vermittlung von Technologietrends und vertiefte Abklärungen von vorwettbewerblichen Technologien, die einen breiteren, auch für weitere Firmen nutzbaren Anwendungsbereich haben.
- Zudem werden Technologie-Workshops zur Erkennung von Zusammenarbeitspotentialen für marktfähige Innovationen organisiert.

Überbetrieblich orientierte Plattformen

- Das CSEM Zentralschweiz baut eine Technologieplattform in einem Cluster mit CSEM und Unternehmen aus der Region auf, mit dem Ziel überbetrieblich orientierte Plattformen zu etablieren.
- Das CSEM betreibt ein Clustermanagement und kollektive Aktivitäten in Form von Medienarbeit und Netzwerkveranstaltungen.

Geplante Schwerpunkte	Inhalt
Schärfung und Weiterentwicklung des Dienstleistungsportfolios vom RIS Zentralschweiz	- Das bisherige Dienstleistungsangebot (Sensibilisierung, Innovationscoaching und Projektentwicklungen) hat sich bewährt und soll weitergeführt, geschärft und weiterentwickelt werden.
Markenkommunikation	- Der Programmname zentralschweiz innovativ konnte sich im RIS Zentralschweiz, insbesondere bei den Partnerorganisationen, nicht durchsetzen. Es ist ein neuer Kommunikationsweg zu suchen, allenfalls mit Konzentration auf die einzelnen Produkte verbunden mit einem einheitlichen visuellen Auftritt.
Verbesserung der Kommunikation	- Intensivierung der aktiven Kommunikation - Nutzung von verschiedenen Kommunikationskanälen (Direktansprache, Kanäle der Partnerorganisationen, Newsletter, Messen, Veranstaltungen des Bundes bzw. der Hochschulen usw.)

Nachhaltigkeitsziele für das RIS Zentralschweiz:

Für Schwerpunktthema Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion

NH-Ziel 1 Chancen erkennen: Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Chancen der nachhaltigen Entwicklung für ihre lokalen und regionalen wirtschaftlichen Perspektiven. Sie verfügen über entsprechende Handlungskompetenzen.

Zielwert 1a: Das RIS Zentralschweiz wirkt bei einer NRP-Konferenz zum Thema Nachhaltigkeit mit.

Für Schwerpunktthema Klima, Energie, Biodiversität

NH-Ziel 4 Chancen und Risiken erkennen: Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Risiken und Chancen des Klimawandels sowie die Chancen der Inwertsetzung von Biodiversität und Landschaft. Sie verfügen über entsprechende Handlungskompetenzen (Reduktion Treibhausgasemission, Senkung Energieverbrauch, Ausbau erneuerbare Energien, Anpassung an den Klimawandel, Inwertsetzung von Biodiversität und Landschaft).

Zielwert 4a «Das RIS bietet in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen während der Vierjahresperiode zwei Kurse an zum Themenkomplex Chancen und Innovationen rund um den Klimawandel, die Biodiversität und die Landschaft».

Zielwert 4b: Anzahl betroffene Akteure und Akteurinnen (nur Reporting, ohne Zielwert).

Für Schwerpunktthema Chancengleichheit

NH-Ziel 8 Zusammenarbeit fördern: Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Branchen und Disziplinen realisieren in den NRP-Zielgebieten Projekte vermehrt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

Zielwert 8a Das RIS entwickelt 2 Projekte mit mehr als 3 Parteien aus unterschiedlichen Sektoren, Disziplinen oder Branchen und setzen diese erfolgreich um.

Zielwert 8b: Zugesicherte Mittel für Projekte mit entsprechendem Fokus

Finanzierung ITZ

Kantone	Anteil	CHF
Luzern	40%	212'000
Uri	3%	15'900
Schwyz	21%	111'300
Obwalden	5%	26'500
Nidwalden	5%	26'500
Zug	26%	137'800
Total	100%	530'000

Arbeitsstätten 2. und 3. Sektor aus dem Jahr 2020, gerundet ohne Kommastellen

Finanzierung CSEM

	CHF	Berechnung
Jährlicher Gesamtbeitrag	2'080'000.-	<i>Total</i>
<i>Standortbeitrag Kanton OW</i>	450'000.-	<i>Pauschal</i>
<i>Beitrag RIS Bund</i>	215'000.-	<i>Pauschal</i>
<i>Beitrag alle Kantone</i>	1'415'000.-	<i>Verteilschlüssel</i>

Verteilschlüssel für Spalte "Beitrag alle Kantone":

- a) Beschäftigte Vollzeitäquivalenz im 2. Sektor nach BFS, Jahr 2020: Gewichtung 25%
- b) Hightech-Arbeitsplätze nach BFS, Jahr 2020: Gewichtung 20%
- c) Sockelbeitrag zu gleichen Teilen, Gewichtung 5%
- d) Auftragsvolumen Jahre 2015–2022 nach Kantonsstandort Firmen, Gewichtung 50%

Kantone	LV 2020-2023		LV 2024-2027		Differenz	
	<i>Anteil</i>	CHF	<i>Anteil</i>	CHF	<i>Prozent</i>	CHF
Luzern	26%	467'000	23%	476'000	+2%	9'000
Uri	3%	44'000	2%	47'000	+5%	3'000
Schwyz	9%	166'000	9%	192'000	+14%	26'000
Obwalden*	32%	584'000	31%	640'000	+9%	56'000
Nidwalden	7%	125'000	7%	143'000	+12%	18'000
Zug	15%	264'000	18%	367'000	+28%	103'000
Bund RIS	8%	150'000	10%	215'000	+30%	65'000
Total	100%	1'800'000	100%	2'080'000	+14%	280'000

*inkl. Standortbeitrag Kanton Obwalden von Fr. 450 000.– ab 2024

2 Tourismus

2.1 Ziele und Fördermöglichkeiten

Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden wollen die Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee weiterhin gemeinsam weiterentwickeln. Die vorliegenden Ziele basieren auf denjenigen des NRP-Umsetzungsprogramms 2020–2023. Sie wurden punktuell weiterentwickelt und durch die Thematik «Nachhaltigkeit» ergänzt. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die nachhaltige Entwicklung für den Tourismus an Bedeutung gewonnen hat und zahlreiche Chancen bietet, die es zu nutzen gilt. In Anlehnung an die Tourismusstrategie des Bundes werden folgende vier Ziele definiert:

1. Zur nachhaltigen Entwicklung beitragen
2. Destinationsmanagement weiterentwickeln
3. Chancen der Digitalisierung nutzen
4. Attraktivität des Angebots stärken

Nachfolgend werden die vier Ziele und mögliche daraus resultierende Fördermöglichkeiten ausgeführt.

2.2 Zur nachhaltigen Entwicklung beitragen

Die positiven Wirkungen und die vorhandenen Potenziale des Tourismus auf die nachhaltige Entwicklung sollen genutzt und die negativen Auswirkungen minimiert werden. Alle NRP-Projekte sollen zu einer nachhaltigen und qualitätsorientierten Entwicklung des Tourismus beitragen und dem Nachhaltigkeitsverständnis der Region Luzern-Vierwaldstättersee entsprechen. Folglich werden konkrete Ziele und Fördermöglichkeiten im Sinne eines Querschnittthemas im Rahmen der anderen drei Zielsetzungen definiert.

2.3 Destinationsmanagement weiterentwickeln

Der Tourismus befindet sich in einem von globalen Auswirkungen geprägten Marktumfeld, das zweckmässige und themenbezogene Zusammenarbeitsformen fordert. Vor allem auf Ebene des Destinationsmanagements sind die bestehenden Strukturen fortlaufend den Herausforderungen anzupassen. Deshalb sollen die organisatorischen und strukturellen Zusammenarbeitsformen auf

Ebene der Erlebnisregion Luzern – Vierwaldstättersee weiterentwickelt werden. Insbesondere sind Projekte in folgenden Bereichen förderwürdig:

- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Tourismusorganisationen sowie mit touristischen Leistungsträgern, basierend auf der Vision und Strategie LuV 2030
- Entwicklung und Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen und Zusammenarbeitsformen zum Betrieb von (themenbezogenen) touristischen Angeboten

Abbildung im kantonalen Wirkungsmodell

Aus der Zielsetzung und den Fördermöglichkeiten ergeben sich folgende, für das Wirkungsmodell relevante Ziele und Indikatoren, die bei Bedarf in das kantonale UP übernommen werden können:

Output	Outcome
Standardziele und Standardindikatoren	
<p>Ziel: Die Destination ist strategisch ausgerichtet und hat wirtschaftliche Strukturen.</p> <p>Indikator: Initiierte Projekte zur effizienteren Zusammenarbeit der Tourismusorganisationen oder zur (Weiter-)Entwicklung von Geschäftsmodellen zum gemeinsamen Betrieb von touristischen Angeboten und Dienstleistungen.</p> <p>Zielwert: 2 Projekte</p>	<p>Ziel: Die Positionierung und das Gesamterlebnis (vor, während und nach der Reise) der Destination ist verbessert.</p> <p>Indikator: Entwicklung der Logiernächte in der Destination</p> <p>Zielwert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zunahme der Logiernächte: 14 % - Anzahl der Logiernächte: 4'000'000
Spezifische Ziele und Indikatoren	
	<p>Ziel: Die Qualität und Effizienz der Zusammenarbeit in der Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee nimmt zu.</p> <p>Indikator: Qualität und Effizienz der Zusammenarbeit der kantonalen Tourismusorganisationen</p> <p>Zielwert: Gesteigerte Qualität und Effizienz (qualitative Einschätzung)</p>
Nachhaltigkeitsziele	
keine	keine

2.4 Chancen der Digitalisierung nutzen

Seit einigen Jahren verändert sich das Konsumverhalten sowohl angebots- als auch nachfrage-seitig. Angetrieben wird diese Entwicklung insbesondere von den grossen digitalen Playern und Plattformen. Das verändert auch die Ausgangslage für den Tourismus. Das Thema Digitalisierung verlangt eine konsequente Bündelung der Kräfte und eine smarte Organisationsstruktur. Mit NRP-Mitteln sollen deshalb Projekte gefördert werden, welche die Tourismusorganisationen und Leistungsträger dabei unterstützen, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Insbesondere sind Projekte in folgenden Bereichen förderwürdig:

- Gemeinsamer Kompetenzaufbau und Wissenstransfer (z.B. Sensibilisierung, Befähigung und Schulung touristischer Leistungserbringer)
- Erhebung und Nutzung von Daten
- Koordinierte Entwicklung sowie Weiterentwicklung digitaler Infrastruktur

Abbildung im kantonalen Wirkungsmodell

Aus der Zielsetzung und den Fördermöglichkeiten ergeben sich folgende, für das Wirkungsmodell relevante Ziele und Indikatoren, die bei Bedarf in das kantonale UP übernommen werden können:

Output	Outcome
Standardziele und Standardindikatoren	
keine	keine
Spezifische Ziele und Indikatoren	
<p>Ziel: Die Digitale Infrastruktur ist weiterentwickelt, touristische Daten können erfasst und genutzt werden.</p> <p>Indikator: Anzahl initiierte Projekte im Bereich Infrastruktur oder Datennutzung</p> <p>Zielwert: 1 Projekt</p>	<p>Ziel: Die digitale Infrastruktur befriedigt die Bedürfnisse der Tourismusorganisationen und touristischen Leistungsträger.</p> <p>Indikator: Tourismusorganisationen und touristische Leistungsträger nutzen die digitale Infrastruktur und sind damit zufrieden.</p> <p>Zielwert: Nutzung und Zufriedenheit (qualitative Einschätzung)</p>
Nachhaltigkeitsziele	
keine	keine

2.5 Attraktivität des Angebots stärken

Gemeinsame Produktentwicklungen und Bündelung von Angeboten sollen gezielt das Gästelerlebnis positiv beeinflussen und die Positionierung der Erlebnisregion stärken. Die Umsetzung soll gemäss dem Kooperationsmodell LuV 2030 unter Berücksichtigung der definierten strategischen Geschäftsfelder erfolgen.

Insbesondere sind Projekte in folgenden Bereichen förderwürdig:

- Steigerung der Convenience und Qualität des touristischen Angebots
- Gebietsübergreifende und überbetriebliche Kooperationen zur Stärkung von Angeboten
- Entwicklung einer differenzierten, nachhaltigen Markt Betrachtung (Gästesegmente) und eines differenzierten, nachhaltigen Angebotsspektrums (z.B. Entwicklung von Ganzjahresangeboten, um dem Klimawandel proaktiv zu begegnen)
- Koordinierte und wertschöpfungsorientierte Entwicklung von Produkten und Angeboten (insb. themenorientierte, sanft und naturnahe Produkte und Angebote)
- Steigerung der touristischen Nutzung des öffentlichen Verkehrs
- Sensibilisierung und Schulung touristischer Leistungsträger hinsichtlich nachhaltiger Angebotsentwicklung

Abbildung im kantonalen Wirkungsmodell (inkl. Nachhaltigkeitszielen)

Aus der Zielsetzung und den Fördermöglichkeiten ergeben sich folgende, für das Wirkungsmodell relevante Ziele und Indikatoren:

Output	Outcome
Standardziele und Standardindikatoren:	
<p>Ziel: Die Angebote (wertschöpfungs- und qualitätsorientiert, innovativ) sind entwickelt.</p> <p>Indikator: Die Angebote liegen vor.</p> <p>Zielwert: 2 Angebote</p>	<p>Ziel: Die Leistungsträger verhalten sich unternehmerisch/innovativ und tätigen Investitionen in qualitätsorientierte touristische Angebote und Infrastrukturen.</p> <p>Indikator: Anzahl Projekte mit planmässiger Entwicklung von Umsatz/Frequenzen/Nutzung/Nachfrage nach Plan oder übertroffen</p> <p>Zielwert: 2 Projekte</p> <p>Zusätzlich Indikator: Die Angebote werden von den Gästen genutzt.</p> <p>Zielwert: Nutzung (qualitative Einschätzung)</p>
Spezifische Ziele und Indikatoren	

Keine	Siehe oben
Nachhaltigkeitsziele	
<p>Ziel: Angebote, welche die Biodiversität und Landschaft der Erlebnisregion LuV in Wert setzen und damit zur Weiterentwicklung zu einer Ganzjahresdestination beitragen, sind entwickelt.</p> <p>Indikator: Angebot zur Inwertsetzung von Biodiversität und Landschaft zur Weiterentwicklung der Erlebnisregion LuV hin zu einer Ganzjahresdestination wurde entwickelt.</p> <p>Zielwert: 1 Angebot</p>	<p>NH-Ziel 6 (Chancen nutzen): Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten nutzen die wirtschaftlichen Chancen von Biodiversität und Landschaft und setzen diese durch standortgerechte Nutzung in Wert.</p> <p>Indikator: Akteurinnen und Akteure entwickeln entsprechende Projekte und setzen diese erfolgreich um.</p> <p>Zielwert 6: 1 Projekt</p>
<p>Ziel: Projekte, welche die Convenience und Qualität der Erlebnisregion LuV für verschiedene Gesellschafts- und Altersgruppen erhöhen sind initiiert, und durch die Berücksichtigung unterschiedlicher Gruppen können Disparitäten (Stadt-Land, Jung-Alt usw.) im Tourismusbereich zunehmend abgebaut werden.</p> <p>Indikator: Initiierte Projekte zur Erhöhung der Convenience und Qualität für verschiedene Gesellschafts- und Altersgruppen.</p> <p>Zielwert: 1 Projekt</p>	<p>NH-Ziel 9 (Disparitäten abbauen): Die Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten stärken die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gesellschafts- und Altersgruppen sowie zwischen ländlichen und städtischen Räumen.</p> <p>Indikator: Akteurinnen und Akteure entwickeln entsprechende Projekte und erläutern die erwarteten Auswirkungen auf den Abbau von Disparitäten explizit.</p> <p>Zielwert: 1 Projekt</p> <p>Indikator: Zugesicherte Mittel in Projekten mit entsprechendem Fokus.</p>

2.6 Finanzen

Die Kantone reservieren nachfolgende NRP-Mittel für die (Weiter-)Entwicklung der Erlebnisregion Luzern – Vierwaldstättersee:

	2024	2025	2026	2027	Total
Luzern	116'750	116'750	116'750	116'750	467'000
Uri	29'250	29'250	29'250	29'250	117'000
Schwyz	48'000	48'000	48'000	48'000	192'000
Obwalden	32'500	32'500	32'500	32'500	130'000
Nidwalden	23'750	23'750	23'750	23'750	95'000
Bund	250'000	250'000	250'000	250'000	1'000'000
Total	500'000	500'000	500'000	500'000	2'000'000

Anhang B: Wirkungsmodell

Wertschöpfungssystem Tourismus

Input: Was muss man dafür bereitstellen?	Bund		Kanton		Anzahl Projekte
	⊙	☞	⊙	☞	
à fonds perdu	210'000 Fr.	191'541 Fr.	210'000 Fr.	191'541 Fr.	5
Darlehen	4'500'000 Fr.	750'000 Fr.	4'500'000 Fr.	750'000 Fr.	1

Was muss man dafür tun?	Wie kann ich das Resultat/Ergebnis erkennen?	Was muss sich dafür bei den Zielgruppen verändern?	Wie kann ich die Veränderung erkennen?	Was wollen wir bewirken?	Wie kann ich die Wirkung erkennen?
Leistungen / Produkte (Output)	Indikator	Einwirkungen auf Zielgruppen (Outcome)	Indikator	Auswirkungen in Zielgebieten (Impact)	Indikator

A1: Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen

Die Angebote (wertschöpfungs- und qualitätsorientiert, innovativ) sind entwickelt.	Die Angebote liegen vor. Anzahl Angebote ⊙ 2	Die Leistungsträger verhalten sich unternehmerisch/innovativ und tätigen Investitionen in qualitätsorientierte touristische Angebote und Infrastrukturen.	Anzahl Projekte mit Entwicklung von Umsatz/Frequenzen/Nutzung/Nachfrage nach Plan oder übertroffen 2	Regionale Disparitäten nehmen ab.	Veränderung MONET Indikatoren zu den regionalen Disparitäten.
				Die Wettbewerbsfähigkeit der Region ist gestiegen	Regionales BIP CS- und/oder HIV- Standortrating. Quelle, z.B. Kantonaler Wettbewerbsindikator der UBS.

A2: Entwicklung von Produkten, Angeboten und Events

Die Angebote (wertschöpfungs- und qualitätsorientiert, innovativ) sind entwickelt.	Die Angebote liegen vor. Anzahl Angebote ⊙ 2	Die Positionierung und das Gesamterlebnis (vor, während und nach der Reise) der Destination ist verbessert.	Entwicklung der Logiernächte in der Destination Zunahme der Logiernächte bei Schweizer Gäste ⊙ 5 % Anzahl der Logiernächte	Die Wertschöpfung der Region ist gestiegen	Bruttowertschöpfung der Region. Quelle: Indikator Branchenstruktur des BFS disaggregiert nach Region.
				Erhaltung / Schaffung von Arbeitsplätzen in den Regionen Berggebiet, ländliche Räume, Grenzregionen	Entwicklung der regionalen Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz

A3: Touristische Strukturen und Kooperationen

Branchenübergreifende Angebote in Destinationen sind entwickelt.	Die Angebote liegen vor. Die Angebote sind entlang der touristischen Wertschöpfungskette abgestimmt. Anzahl Angebote ⊙ 2 <input type="radio"/> Anzahl weitere Branchen involviert	Die Leistungsträger binden branchenübergreifende Angebote ein.	Teilnehmende Akteure im Rahmen eines Tourismus-Leistungsangebots (vor allem bei Destinationen) Anzahl Akteure ⊙ 3	Die dezentrale Besiedlung wird gefördert.	Entwicklung der regionalen Bevölkerung und der Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz.
--	--	--	--	---	--

A4: Digitale Transformation und Kundenorientierung

DG1 (Mainstreaming): Akteurinnen und Akteure denken die Digitalisierung (im weiteren Sinne) bei ihren Projekten mit und deklarieren, wie sie diese berücksichtigen.	Indikator 1: Anzahl Projekte, in denen Digitalisierung (im weiteren Sinne) thematisiert wird. Anzahl Projekte ⊙ 2	DG3 (Chancen nutzen): Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten nutzen die wirtschaftlichen Chancen der Digitalisierung und richten (neue) Geschäftsmodelle, Angebote, Produkte, Produktionsprozesse und Dienstleistungen da-nach aus.	Indikator 3: Akteurinnen und Akteure entwickeln entsprechende Projekte mit Fokus Digitale Transformation (im engeren Sinne) und setzen diese erfolgreich um. Anzahl Projekte ⊙ 2 Zugesicherte Mittel in Projekten mit entsprechendem Fokus Digitale Transformation (im engeren Sinne). ⊙ 100'000		
---	--	--	--	--	--

Wertschöpfungssystem Gewerbe und Innovation

Input: Was muss man dafür bereitstellen?	Bund		Kanton		Anzahl Projekte
	🕒	🎯	🕒	🎯	
à fonds perdu	340'000 Fr.	164'500 Fr.	340'000 Fr.	164'500 Fr.	9
Darlehen	1'000'000 Fr.		1'000'000 Fr.		0

Was muss man dafür tun?	Wie kann ich das Resultat/Ergebnis erkennen?	Was muss sich dafür bei den Zielgruppen verändern?	Wie kann ich die Veränderung erkennen?	Was wollen wir bewirken?	Wie kann ich die Wirkung erkennen?
Leistungen / Produkte (Output)	Indikator	Einwirkungen auf Zielgruppen (Outcome)	Indikator	Auswirkungen in Zielgebieten (Impact)	Indikator

B2: Kooperationen und Verlängerung von Wertschöpfungsketten

<p>Plattformen zur unternehmerischen Vernetzung mit Schwerpunkt «Nachhaltigkeit als Chance» sind aufgebaut</p>	<p>Veranstaltungen finden statt</p> <p><input type="radio"/> 1 Veranstaltung pro Plattform pro Jahr</p> <p>Anzahl Teilnehmer:innen</p> <p>🕒 50</p>	<p>NH1 (Chancen erkennen): Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Chancen der nachhaltigen Entwicklung für ihre lokalen und regionalen wirtschaftlichen Perspektiven. Sie verfügen über entsprechende Handlungskompetenzen.</p>	<p>Indikator 1: Es werden Ausbildungen, Informationsveranstaltungen, Coachings, Screenings etc. für lokale und regionale Akteurinnen und Akteure angeboten und von diesen in Anspruch genommen.</p> <p>Anzahl Veranstaltungen</p> <p>🕒 1</p> <p>Anzahl betroffener Akteure und Akteurinnen.</p> <p>🕒 10</p>	<p>Regionale Disparitäten nehmen ab.</p>	<p>Veränderung MONET Indikatoren zu den regionalen Disparitäten.</p>
				<p>Die Wettbewerbsfähigkeit der Region ist gestiegen</p>	<p>Regionales BIP CS- und/oder HIV- Standortrating. Quelle, z.B. Kantonaler Wettbewerbsindikator der UBS.</p>
				<p>Die Wertschöpfung der Region ist gestiegen</p>	<p>Bruttowertschöpfung der Region. Quelle: Indikator Branchenstruktur des BFS disaggregiert nach Region.</p>

B3: Start-Up Förderung

<p>Das Angebot von bestehenden kantonalen und interkantonalen Plattformen für Start-Ups wird weiterentwickelt</p>	<p>Ein weiteres innovatives Angebot</p> <p>Anzahl neue Angebote für Start-Ups</p> <p>🕒 1</p>	<p>Die Start-Ups in Obwalden haben einen besseren Zugang zu Startkapital</p>	<p>Qualitative Einschätzung des Verein Start-Up Pilatus: Haben die Start-Ups in Obwalden einen besseren Zugang zu Startkapital?</p> <p>Qualitative Einschätzung</p> <p><input type="checkbox"/></p>	<p>Erhaltung / Schaffung von Arbeitsplätzen in den Regionen Berggebiet, ländliche Räume, Grenzregionen</p>	<p>Entwicklung der regionalen Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz</p>
				<p>Die dezentrale Besiedlung wird gefördert.</p>	<p>Entwicklung der regionalen Bevölkerung und der Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz.</p>

B4: Standortentwicklung

<p>Ansprechpartner für Arbeitszonenbewirtschaftung</p>	<p>Kümmerer ist eingestellt und die langfristige Finanzierung über die Region ist gewährleistet</p> <p><input type="radio"/> 1 Stelle geschaffen</p>	<p>Akteure werden bei der Entwicklung der Arbeitszonen bedarfsorientiert unterstützt</p>	<p>Hat die Unterstützung im Rahmen des Projekts zur Standortentwicklung beigetragen?</p> <p>Qualitative Einschätzung iOW Beitrag zur Standortentwicklung</p> <p><input type="checkbox"/></p>		
--	--	--	---	--	--

Wertschöpfungssystem Bildung

Input: Was muss man dafür bereitstellen?	Bund		Kanton		Anzahl Projekte
	⊙	🎯	⊙	🎯	
à fonds perdu	110'000 Fr.	45'500 Fr.	110'000 Fr.	45'500 Fr.	4
Darlehen	500'000 Fr.		500'000 Fr.		0

Was muss man dafür tun?	Wie kann ich das Resultat/Ergebnis erkennen?	Was muss sich dafür bei den Zielgruppen verändern?	Wie kann ich die Veränderung erkennen?	Was wollen wir bewirken?	Wie kann ich die Wirkung erkennen?
Leistungen / Produkte (Output)	Indikator	Einwirkungen auf Zielgruppen (Outcome)	Indikator	Auswirkungen in Zielgebieten (Impact)	Indikator

C1: Entwicklung von wirtschaftlich bedeutenden Bildungsinstitutionen für die Region

Innovative Infrastrukturen oder Angebote von wirtschaftlich bedeutenden Bildungsinfrastrukturen sind entwickelt	Realisierung von neuen Angeboten Anzahl ⊙ 1	NH5 (Chancen nutzen und Risiken reduzieren): Investitionen (z.B. in Infrastrukturen oder Produktionsanlagen und -prozesse) in den NRP-Zielgebieten sind bezüglich Klimaschutz, Klimaanpassung, Energie- und Ressourcenverbrauch sowie Auswirkungen auf die Biodiversität optimiert.	Indikator 5: Akteurinnen und Akteure entwickeln entsprechende Projekte und setzen diese erfolgreich um. Anzahl [..] ⊙ 1 Anzahl betroffener Akteure und Akteurinnen. ⊙ 1	Regionale Disparitäten nehmen ab.	Veränderung MONET Indikatoren zu den regionalen Disparitäten.
				Die Wettbewerbsfähigkeit der Region ist gestiegen	Regionales BIP CS- und/oder HIV- Standortrating. Quelle, z.B. Kantonaler Wettbewerbsindikator der UBS.
				Die Wertschöpfung der Region ist gestiegen	Bruttowertschöpfung der Region. Quelle: Indikator Branchenstruktur des BFS disaggregiert nach Region.

C2: Initiativen zur Reduktion des Fachkräftemangels

Die Initiativen zur Reduktion des Fachkräftemangels sind entwickelt.	Anzahl Initiativen zur Reduktion des Fachkräftemangels im Kanton Obwalden Anzahl Initiativen ⊙ 2	Betriebe schaffen neue Lehrstellen	Qualitative Einschätzung: Haben KMU in Obwalden neue Lehrstellen auf Grund der Initiativen geschaffen. Qualitative Einschätzung ☐	Erhaltung / Schaffung von Arbeitsplätzen in den Regionen Berggebiet, ländliche Räume, Grenzregionen	Entwicklung der regionalen Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz
				Die dezentrale Besiedlung wird gefördert.	Entwicklung der regionalen Bevölkerung und der Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz.

Finanzplan

Programm: OW
Periode: 2024-2027 (NRP)

		<i>Gesamtausgaben</i>	<i>Bund</i>	<i>Kanton</i>	<i>Sonstige</i>
50Wa Obwalden - à fonds perdu		2'400'000	1'200'000	1'200'000	0
A	Wertschöpfungssystem Tourismus	1'350'000	675'000	675'000	0
B	Wertschöpfungssystem Gewerbe und Innovation	300'000	150'000	150'000	0
C	Wertschöpfungssystem Bildung	500'000	250'000	250'000	0
D	Regionalmanagement	250'000	125'000	125'000	0
50Wd Obwalden - Darlehen		12'000'000	6'000'000	6'000'000	0
A	Wertschöpfungssystem Tourismus	6'000'000	3'000'000	3'000'000	0
B	Wertschöpfungssystem Gewerbe und Innovation	3'000'000	1'500'000	1'500'000	0
C	Wertschöpfungssystem Bildung	3'000'000	1'500'000	1'500'000	0
D	Regionalmanagement	0	0	0	0